Nr. 115. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 9. März 1895.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 8. März.

Deutscher Reichstag.

55. Plenar-Sitzung vom 8. März, 1 Uhr.

Die Berathung des Militäretats wird fortgesetzt bei dem Kapitel „Natural-Verpflegung".

Bei dem Titel „Brod- und Fourage-Verpflegung" bemerkt

Abg. v. Vollmar: Es läßt sich noch bei einer ganzen Reihe von Positionen sparen, so bei den Fourage-Rationen der Offiziere. Man sollte an dieselben nur so viel Rationen geben, als sie Pferde halten, also wenn sie gar keine Pferde halten, dann gar keine Rationen! Andernfalls stellen sich die Rationen einfach als Zuschuß zum Gehalt dar.

Minister v. Bronsart: Ich kann dem Vorredner doch nicht beistimmen und kann auch nicht in Aussicht stellen, daß wir im nächsten Jahre eine Revision der Rationen-Kompetenz in Aussicht nehmen werden. Ich bekomme 8 Rationen und halte 7 Pferde und kann nur sagen, daß das Reiten eine sehr nützliche Beschäftigung ist, namentlich wenn man vorher Stunden lang hier im Reichstage hat zubringen müssen. (Heiterkeit.)

Nach kurzer Erwiderung von Vollmar's kommt

Abg. Graf Arnim auf die Frage des Getreide-Einkaufs der Proviantämter direkt von den Produzenten zurück. Selbst wenn letztere Verkaufsgenossenschaften bilden würden, würde ihnen das auch nicht viel helfen angesichts der jetzigen niedrigen Getreidepreise. Ueberdies seien die kleinen Landwirthe ja doch gezwungen, an die Händler zu verkaufen, und zwar schon im Frühjahr oder Sommer, wenn das Getreide noch auf dem Halm sei.

Abg. Richter: Meines Erachtens sind die Genossenschaften eine Probe darauf, ob der Zwischenhandel berechtigt ist oder nicht. Kauft das Reich bei dem Zwischenhandel besser ein, als bei den Genossenschaften, so ist der Zwischenhandel berechtigt, denn das Reich muß bei seinen Einkäufen auch auf die Interessen der gesamten Steuerzahler Rücksicht nehmen. Redner weist dann noch darauf hin, daß ja auch die Militärverwaltung wegen der billigeren Frachttarife, deren sie genieße, in der Lage sei, ihre Proviantämter nicht blos in der Nähe, sondern auch in größerer Entfernung Ankäufe machen zu lassen. Durch diese Fracht-Vergünstigung trete aber eine Verschiebung in den wirthschaftlichen Verhältnissen ein.

Nach kurzer Auseinandersetzung zwischen Graf Arnim und Richter über die landwirthschaftlichen Genossenschaften erwidert Letzterem der

Generalmajor von Gemmingen: Jene Frachtvergünstigung erstrecke sich nur auf die bereits thatsächlich im Besitz der Militärverwaltung befindlichen Güter. Bei Bezügen aus dem Auslande bestehe überhaupt keine Bevorzugung.

Abg. Richter bleibt dabei, daß eine Verschiebung zum Nachtheile gewisser Produzentenkreise thatsächlich die Folge jener Vergünstigung sei.

Abg. Hilpert (baierischer Bauernbund) empfiehlt möglichst direkten Bezug von den Produzenten.

Der Titel wird genehmigt.

Zum Titel „Viktualien-Verpflegung" liegen zwei Resolutionen vor.

Eine Resolution v. Podbielski will, daß für das Etatsjahr 1895–96 die Mittel bereit gestellt werden, um den Quartierwirthen, welche während der Truppenübungen den Mannschaften freiwillig Verpflegung verabfolgen, eine Vergütung nach den Sätzen für die Marschverpflegung gewährt werde.

Eine Resolution Schaedler will, daß mit der Verabreichung warmer Abendkost an die Mannschaften des aktiven Heeres weitere Versuche angestellt und je nach dem Ergebniß der Versuche Mittel zur allgemeinen Durchführung dieser Einrichtung in den Etat 1896—97 eingestellt werden.

Abg. v. Podbielski empfiehlt seine Resolution mit Gründen der Billigkeit. Auch würde der dadurch erforderte Mehrbedarf sich auf nur etwa 1/4 Million belaufen.

Minister v. Bronsart erklärt, er für seine Person stehe dem Wunsche des Vorredners sympathisch gegenüber. Versuche derart seien auch schon gemacht worden und hätten sich bewährt. Die Truppen seien von diesen Versuchen sehr befriedigt gewesen, und noch mehr die Bevölkerung.

Schatzsekretär Graf Posadowsky fügt dem noch hinzu: Die Verallgemeinerung dieser Einrichtung schon bei dem gegenwärtigen Etat ist der allgemeinen Finanzlage halber unterblieben, namentlich da es sich nicht als angängig gezeigt hatte, etwa in den minder wohlhabenderen und billigeren östlichen Landestheilen niedrigere Sätze zu gewähren, als in den anderen Landestheilen. Nachdem aber der Reichstag an dem Etat so reichliche Abstriche vorgenommen hat, wird erwogen werden, ob nicht in Form eines Nachtrags-Etats dem Wunsche, wie er in der Resolution Podbielski ausgedrückt ist, zu entsprechen ist.

Abg. Schaedler (Zentr.) stimmt zunächst der Resolution Podbielski zu und befürwortet sodann seine eigene. Von ausreichender Kost hängt auch die Schlagfertigkeit des Heeres ab. Ich bin gewiß kein Freund des Militarismus, aber ich glaube doch, daß mit mir Jeder die Söhne des Landes auskömmlich genährt sehen will. Selbst dann werden die Kasernen noch nicht zu Ferienkolonien werden. Die Kosten — meiner Resolution entsprechend — schätze ich auf 8 Millionen. Aber selbst 8 Millionen sind mir für einen solchen Zweck nicht zu viel. Das „warme" Abendbrod will ich nöthigenfalls preisgeben, wenn man daran Anstoß nehmen sollte, denn ich weiß ja, daß im Sommer der Bedarf nach warmem Abendbrod weniger groß ist. Ein Blatt hat gemeint, mein Antrag sei wol Speck für das Volk, um die Tabaksteuer durchzubringen. Dieses Blatt trägt an dem Kopfe die Bezeichnung: „gegründet von Eugen Richter." Ist das etwa auch „Speck für das Volk?" (Heiterkeit.) Herr von Vollmar ruft mir zu: „Ihnen traue ich Alles zu!" Denken Sie, was Sie wollen! Aber sonst war es doch nicht Sitte, einem Absichten unterzulegen, zu denen man sich nicht selbst bekennt. Was würden Sie sagen, Herr Richter, wenn ich behaupte, Ihre ganze Etatsbehandlung sei auch nur Speck für das Volk! Glauben Sie wirklich, meine Resolution solle nur der Tabaksteuer helfen (Richter ruft: Ja!), nun, was Sie darüber glauben, ist mir partout egal. Redner geht dann noch kurz sachlich auf seine Resolution ein und bittet um deren Annahme.

Minister von Bronsart: Jeder Anregung zu einer Verbesserung der Lage des einzelnen Soldaten, und damit der Militärverwaltung, stehen wir dankbar gegenüber. Aber, wächst uns ein Kornfeld auf der flachen Hand? Sollte der Reichstag diese Resolution annehmen, so kann ich nur hoffen, daß auch der Herr Schatzsekretär seine Bedenken fallen lassen möge. Ob sich die Sache dann aber so machen läßt, daß jeder Soldat in Süddeutschland zwei Maß Bier und in Norddeutschland eine Flasche Wein zum Abendbrod erhalten kann, das weiß ich nicht. (Heiterkeit.)

Abg. Hug (Ztr.) tritt für die Resolution seines Fraktionsgenossen Schaedler ein.

Schatzsekretär Graf Posadowsky: Meine Herren, wenn der Reichstag in Bezug auf die Heeresverpflegung solches Entgegenkommen zeigt, so ist es nicht wahrscheinlich, daß die verbündeten Regierungen sich ablehnend verhalten werden. Aber die Kosten würden einschließlich der baierischen Krone 8 1/2 Millionen betragen. So nützlich und wahrscheinlich nothwendig diese Ausgabe auch ist, so würden die Regierungen diesen Weg doch nicht beschreiten können, wenn nicht zuvor die Mittel dazu für den nächsten Etat zur Verfügung gestellt sind! (Hört! Hört!)

Nach einigen Bemerkungen des Generalmajors von Gemmingen führt

Abg. Richter aus: In dieser Frage besteht eine Meinungsverschiedenheit überhaupt nicht. Wenn bisher Bedenken bestanden haben, so liegt das daran, daß bisher die Militärvermehrung die Mittel für eine Verbesserung der Lage des einzelnen Soldaten weggenommen hat. Der Kriegsminister sagte ganz richtig: wächst mir ein Kornfeld auf der flachen Hand? Herr Schaedler sagt: selbst 8 Millionen wolle er für einen solchen Zweck hingeben. Ja, ich kann nicht so leicht über diese 8 Millionen und die Frage ihrer Aufbringung hinweggehen. Man muß sich doch fragen, mit welchen Steuern sollen diese 8 Millionen aufgebracht werden? Herr Schaedler beklagte sich darüber, daß die „Freisinnige Zeitung" diese Resolution mit der Tabaksteuer verquickt habe. Ja, gerade Herr Schaedler ist doch der Politiker des Zentrums, welcher sich so lebhaft für die Finanzreform und die Tabaksteuer interessirt hat. Und wenn er da diese Resolution einbringt, liegt es da nicht nahe, daß er selber diese Resolution mit der Tabaksteuer in Zusammhang gebracht hat? Wenn wir die Tabaksteuer annehmen, so schädigen wir nicht nur die Industrie, sondern müssen auch große Arbeiterentlassungen gewärtigen. Und da sollen wir hier einen solchen Wechsel auf 8 bis 8 1/2 Millionen ziehen? Redner macht dann noch geltend, daß auf dem Wege dieses Antrages, Gewährung warmen Abendbrodes in der Kaserne, auch die bürgerlichen Beziehungen der Soldaten noch mehr als bisher würden eingeschränkt werden. Er beantrage nach alledem, beide vorliegenden Anträge der Budgetkommission zu überweisen.

Generalmajor v. Gemmingen tritt diesem Gesichtspunkte des Vorredners — weitere Einengung der bürgerlichen Beziehungen der Soldaten — entgegen und betont noch, es brauche ja auch nicht immer warmes Abendbrod zu sein, denn dadurch würde die freie Zeit der Soldaten noch mehr beschränkt werden.

Abg. v. Vollmar spricht sich für eine Verbesserung des Nahrungsstandes der Soldaten und daher für den Antrag Schaedler aus. Bedenken ständen demselben um so weniger entgegen, als die Fassung desselben ja jede Beschlußfassung vorbehalte und als man ja außerdem an anderen Stellen des Etats noch reichlichere Streichungen vornehmen könne.

Abg. Hammacher (nl.) stimmt im Wesentlichen dem Abg. Richter zu. Der Antrag Schaedler sei ja sehr dankenswerth an sich, aber einstweilen fehlten doch die Mittel und da gehe es nicht an, die Regierungen aufzufordern, schon in den nächsten Etat diese Ausgaben einzustellen. Er halte daher ebenfalls für richtig, den Antrag Schaedler sowohl wie Podbielski an die Budgetkommission zu verweisen. Dort werde er den Antrag stellen, die Regierung zu ersuchen, baldmöglichst, nämlich sobald die Mittel es erlauben, die Mittel im Sinne der beiden Resolutionen zur Verfügung zu stellen.

Abg. Schaedler bittet nochmals, es nicht bei dem theoretischen Wohlwollen für seinen Antrag bewenden zu lassen, sondern ihn anzunehmen. Wenn man sich daran stoße, daß seine Resolution sich schon auf den Etat 1896 97 beziehe, so wolle er hiermit diesen Hinweis in seiner Resolution streichen.

Nach kurzer Entgegnung Richters werden die beiden Anträge Schaedler und Podbielski gemäß dem Vorschlage Richters und Hammachers der Budgetkommission überwiesen.

Bei dem Titel „Tuchlieferung" beantragt die Kommission Absetzung von 415 000 Mark, sowie nachstehende Resolution: Die Militärverwaltung wolle die Vergebung der Tuche zentralisiren, auch einen größeren Kreis von Submittenten zulassen.

Generalmajor v. Gemmingen bemerkt, durch die bisherige Art der Tuch-Vergebung sei das Interesse des Reiches jedenfalls nicht geschädigt worden. Aber man werde ja abzuwarten haben, was bei der Zentralisirung und bei Heranziehung eines größeren Interessenkreises herauskomme. Möglicher Weise eine ruinöse Konkurrenz wie früher. Was den Abstrich am Etat anlange, so würden dadurch die Bestände für Deckung der laufenden Bedürfnisse allzu sehr geschmälert, er bitte daher dringend, den Abstrich rückgängig zu machen.

Abg. Werner (Antisemit): Nach den Angaben Müller's-Fulda in der Kommission ist jedenfalls bei den Tuchlieferungen etwas faul im Staate Dänemark. Auch den Abstrich kann ich nur empfehlen.

Abg. Müller-Fulda (Zentrum) verwahrt sich, auf der Tribüne im Einzelnen schwer verständlich, gegen die Bezichtigung der Unwahrheit, welche wegen seiner Angaben in der Kommission von verschiedenen bei der Tuchlieferung bisher betheiligten Fabrikanten gegen ihn gerichtet worden sei.

Nachdem auch Abg. Hüpeden die Vorschläge der Kommission empfohlen, werden dieselben angenommen.

Bei dem Titel „Garnisonbauwesen" wünscht

Abg. Müller-Sagan Umwandlung von Hülfsarbeiterstellen in etatsmäßige in vermehrtem Umfange.

Schatzsekretär Graf Posadowsky wendet ein, daß eine bestimmte Kategorie von Hülfsarbeitern überhaupt nur vorübergehend beschäftigt werden könne. Wo es sich um dauernd Beschäftigte handele, würde, sobald sich die Finanzlage bessere, dem Wunsche des Vorredners entsprochen werden.

Bei dem Titel „Militär-Medizinalwesen" bemerkt auf eine Anregung des Abg. v. Vollmar der

Kriegsminister v. Bronsart: Es freut mich, daß die Sache, die viel Staub aufgewirbelt hat, hier zur Sprache gebracht wird. Ich wundere mich nur, daß ein deutsches, ein sozialdemokratisches Blatt, Angriffe verwerthet hat, welche ein französisches Blatt zuerst gegen unsere Waffe gebracht hat. Ein solches freilich würde zufrieden sein, wenn unsere Flinten gar nicht losgehen. Wir haben mit unserer Waffe genaue Proben angestellt, an todten Pferden und anatomischen Präparaten. Wer unsere Waffe inhuman nennt, hat gar nicht an Sprenggeschosse, an Shrapnels, gedacht. Ich halte unsere Waffe gerade für die humanste. Denn wenn wir sie unserm Soldaten in die Hand geben, geben wir ihm Gelegenheit, dem Gegner so heimzuleuchten, daß derselbe nach 30 Jahren nicht wiederkommt. Auf eine weitere Bemerkung des Abg. von Vollmar führt der Minister dann noch aus, er wünsche keineswegs, die Ergebnisse der Versuche mit der Waffe geheimzuhalten, er wolle aber nicht deren agitatorische Verwerthung, wie eine solche sich ja bereits an den Vortrag eines deutschen Militärarztes auf dem Kongresse in Rom geknüpft habe. Er würde auf Wunsch jedem Arzte die betreffenden Ergebnisse, nebst Atlas, zugängig machen, aber nur unter der Voraussetzung, daß derselbe von einer agitatorischen Verwerthung absehe.

Bei dem Kapitel „Remontepferde-Ankauf" wünscht

Abg. Müller-Sagan, der Minister möge noch mehr, als dies bisher geschehen sei, dem Unwesen einer privaten Verwerthung der Krümperpferde steuern.

Abg. von Leipziger bemängelt die Höhe der Etatsüberschreitungen auf diesem Titel.

Geh. Rath Koch erwidert, Ursache der Etatsüberschreitungen sei die Unzulänglichkeit der Etatsansätze bei diesem Titel. Eine Erhöhung der Etatsansätze sei bisher nur wegen der Finanzlage vermieden worden.

Bei Kapitel „Reisekosten und Tagegelder" plädirt

Abg. Bebel für eine Herabsetzung der Diäten und Reisekosten, die namentlich bei den höheren Offizieren zu hoch bemessen seien. Er erinnert an die einschlägige vorjährige Resolution des Reichstages.

Schatzsekretär Graf Posadowsky erklärt, er habe sich aus Anlaß der vorjährigen Resolution mit den Ressorts in Verbindung gesetzt. Zum Theil hätten dieselben eine Aenderung als nothwendig zugegeben, zum Theil aber Einwände erhoben. Er halte diese Einwände nicht für durchschlagend, er erkenne an, daß die Regelung der Reisekosten und Diäten so zu erfolgen habe, daß letztere einigermaßen mehr den wirklichen Kosten entsprechen. Der jetzige Zustand sei nicht haltbar, und die Verhandlungen würden von ihm weiter fortgesetzt werden. Er bitte aber, die Diätenfrage zunächst von derjenigen der Reisekosten zu trennen, denn erstere, die Diäten, hängen mit der Rangstellung der Funktionäre zusammen. Man möge sich daher zunächst mit Revision der Reisekosten begnügen. Er gebe aber ausdrücklich zu, daß Mißstände auch hinsichtlich der Diäten bestehen.

Abg. Bebel: Wo ein Wille ist, ist ein Weg, jedenfalls muß hier eine Aenderung eintreten.

Abg. Richter: Ich erkenne das Entgegenkommen, welches in der Erklärung des Schatzsekretärs liegt, an. Auch damit bin ich einverstanden, daß wir erst die Reisekosten reformiren, denn das ist auch von größerer Bedeutung, als die Diätenfrage. Nur möge der Schatzsekretär nicht auf Preußen warten, sonst kommen wir garnicht vorwärts.

Das Kapitel wird sodann genehmigt. Bei dem Titel „Unteroffizier-Vorschulen" wird ohne Debatte die Resolution der Kommission angenommen, in welcher eine Aufbesserung der Volksschullehrer-Gehälter an diesen Schulen gewünscht wird.

Der Rest des Ordinariums wird ohne Debatte erledigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Extraordinarium des Militäretats.

Schluß 5 1/4 Uhr.

E. L. **Berlin**, 8. März.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

38. Plenar-Sitzung vom 8. März, 11 Uhr.

Die Berathung des „Bau-Etats" wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Martens (natl.): Durch den Nordostseekanal werden zahlreiche ländliche Wirthschaften getrennt in ihrem Zusammenhange, was für die in jener Gegend betriebene Milchwirthschaft besonders störend ist; es wäre billig, wenn man die am schwersten betroffenen Besitzer entschädigte und für genügende Fähren sorgte, um den Verkehr zwischen den beiden Kanalufern zu vermitteln. Die Vorschriften für den Fuhrwerksverkehr sind unzweckmäßig und bedürfen namentlich wegen der Steilheit der Kanalböschungen einer Aenderung.

Reg.-Kommissar Geh. Rath Lange verweist auf die Verhandlungen, die über diesen Gegenstand im Reichstage stattgefunden haben und auf die Auskunft, die dort vom Staatssekretär Dr. von Bötticher ertheilt worden ist. Die preußischen Verwaltungsbehörden widmen der Sache fortgesetzt ihre Aufmerksamkeit und bemühen sich, Unzuträglichkeiten der geschilderten Art so viel wie möglich zu beseitigen.

Abg. Gamp (freikons.) polemisirt mit dem Abg. Gothein, der die kolossalen Importe ausländischen Getreides nicht zu kennen scheint, die auf dem Wasserwege eingeführt werden. Bedauerlich sei es, daß Gothein gestern Gamps amtliche Stellung in der Debatte erörtert hat. Dieses Verfahren war bisher nicht gewöhnlich, und nach der dankenswerthen Klarheit, mit der der Handelsminister die Angelegenheit behandelt hat, hätte wohl diese Erörterung unterbleiben können, durch die ich mir die freie Meinungsäußerung nicht werde verkümmern lassen. (Bravo! rechts.)

Abg. Gothein (fr. Vg.): Gegen diese persönlichen und unbegründeten Angriffe Gamps lege ich Verwahrung ein. Die Kanalisirung ist von weittragender Bedeutung auch für die Landwirthschaft und deshalb treten wir für den Kanalbau ein, der bei unserer Entwickelung der Wasserbaukunst eine große Zukunft hat. Redner wünscht Besserstellung der Wasserbautechniker.

Abg. Bueck (natl.) weist die gestrigen Angriffe des Abg. v. Pappenheim zurück, der sich sogar auf seine (Redners) Berufsstellung bezogen habe. Redner hält es für nöthig, daß Jeder arbeite, und wenn Alle, die arbeiten müssen, aus diesem Hause verschwinden, so müßten die Nichtarbeitenden die Geschäfte allein erledigen; das würde vielleicht auch dem jedenfalls angeborenen Edelmuth des Herrn von Pappenheim entsprechen.

Abg. Graf Limburg (kons.): Eine Behandlung der Beamtenqualität von Mitgliedern des Hauses in der Art, wie dies Gothein gegen Gamp that, halte ich für unzweckmäßig. (Sehr richtig! rechts.) Wenn auf der linken Seite mehr richterliche, auf unserer Seite mehr Verwaltungsbeamte sitzen, so verlangen wir doch, daß alle Beamte mit gleichem Maße gemessen werden. Wir können Beamte in diesem Hause nicht entbehren, sie sind ein nothwendiges Ingredienz desselben. (Bravo!)

Abg. v. Eynern (nl.) kann im Wesentlichen den Ausführungen des Grafen Limburg zustimmen. Gamps allgemeine Vorwürfe gegen Bueck und die Nationalliberalen gingen jedenfalls zu weit.

Abg. Gothein (fr. Vg.): Ich habe gar keine Veranlassung, gegen Herrn Gamp, der bei jeder Gelegenheit in den Formen der Ueberlegenheit auftritt, besonders liebenswürdig zu sein.

Das Ministergehalt wird bewilligt.

Bei dem Titel „Unterhaltung der Binnenhäfen &c." bittet

Abg. Dr. Woyna (frk.), kleine Flußläufe nicht weiter zu reguliren, sondern zur landwirthschaftlichen Ausnutzung zu überlassen; namentlich empfehle sich dies an der oberen Leine.

Regierungskommissar Geh. Rath Schelten antwortet zustimmend.

Abg. Kirsch (Ztr.) bittet, den Bau einer stehenden Brücke bei Düsseldorf in Aussicht zu nehmen.

Minister Thielen: Dem Vorredner sind die Schwierigkeiten eines solchen Baues bekannt; doch unterläßt die Regierung Nichts, um die Verbindung der Rheinufer bei Düsseldorf zu erleichtern.

Abg. Hausmann (nl.) wünscht Beschleunigung der Hafenvergrößerung zu Hameln.

Regierungskommissar Geh. Rath Schelten sagt zu; man werde bei dem bevorstehenden Bahnbau die Hafenerweiterung in Angriff nehmen.

Abg. Graf Limburg (k.): Bei unseren Wasserbauten herrschen Grundsätze, die auf keinem anderen Gebiete der Verwaltung gebilligt werden. Keine Straße, keine Bahn wird gebaut, ohne daß eine Rentabilität nachgewiesen werden muß; zu den Kanalbauten werden die Gelder vollständig au fonds perdue gegeben, im Ganzen 80 Millionen. (Sehr richtig! rechts.) Wir werden, sobald die eingegangenen Engagements erfüllt sind, allen weiteren Forderungen der Regierung gegenüber sehr zurückhaltend sein. (Bravo! rechts.)

Abg. v. Eynern (nl.): Eine Rentabilitätsberechnung ist bei Kanälen vorher gar nicht zu führen; denn erst nach Fertigstellung der Kanäle bilden sich an den Kanälen Industrien. Dieser Grundsatz wäre eine Absage an den weiteren Ausbau unserer Wasserstraßen, für die der Landwirthschaftsminister so entschieden Stellung genommen.

Abg. Graf Limburg: In diesem Punkte stimmen wir mit dem Landwirthschaftsminister nicht überein; wir können für Kanäle keine anderen Grundsätze billigen, wie für andere Verkehrswege.

Abg. Dr. Enneccerus (ntl.): Das bedeutet einen Rückschritt; wir bestreben uns Chausseegelder und Brückengelder aufzuheben; warum sollen wir nun den Wasserstraßen-Verkehr belasten? Das müsse auf andere Gebiete einen nachtheiligen Einfluß üben.

Abg. von Buch (kons.): Wir theilen geschlossen die Ansicht des Grafen Limburg. Wir halten es für einen Fehler, daß die Chausseegelder aufgehoben sind; wir bezweifeln, daß die Kanäle von Nutzen für die Landwirthschaft sind, denn für diese schaffen wir mit neuen Wasserstraßen neue Konkurrenz. (Beifall rechts.)

Abg. Pleß (Ztr.): Die Kanäle bringen vielen Nutzen für die Landwirthschaft. Obst, Kartoffeln und andere landwirthschaftliche Produkte finden dadurch günstige Absatzgebiete. Die Regierung möge sich in ihren guten Vorsätzen durch die Haltung der Konservativen nicht beirren lassen.

Abg. von Pappenheim (kons.): Unsere Haltung bedeutet keine Verzögerung der bereits begonnenen Wasserbauarbeiten. Die Kanäle bringen kolossale Mengen ausländischen Getreides in das Innere des Landes. Jeder neue Kanal kommt aber auch der ausländischen Schifffahrt zu Gute, die unter günstigeren Bedingungen arbeitet als unsere; man betrachte nur die bedeutenden Getreidemengen, welche über Mannheim verschifft werden.

Abg. Gothein: Von Mannheim aus wird die Schweiz mit Getreide versorgt, viele Schiffe unter fremder Flagge beschäftigen deutsche Arbeiter.

Abg. Knebel (nl.): Ueber die Gebühren-Erhebung auf künstlichen Wasserstraßen ließe sich reden; dagegen würde die Forderung der Rentabilitätsberechnung den Kanalbau lahm legen.

Abg. von Eynern (nl.): Nach den Ausführungen des Herrn von Pappenheim konnte man annehmen, daß alle Interessen zurückstehen müssen gegenüber den Interessen des ostpreußischen Körnerbaues.

Abg. von Pappenheim (kons.): Die Getreideeinfuhr nach der Schweiz von Mannheim aus hat in den letzten Jahren bedeutend abgenommen. Am Rhein war der dort gebaute Weizen unverkäuflich wegen der Konkurrenz des argentinischen Weizens.

Abg. von Plettenberg-Mehrum (kons.) hält die Anlegung eines Seehafens in Köln für sehr bedenklich für die dortige Landwirthschaft, denn es sollen die Getreideschiffe von Amerika direkt bis Köln fahren.

Das Ordinarium wird bewilligt, ebenso 9 Artikel des Extraordinariums.

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 4 1/4 Uhr.

Deutschland.

□ **Berlin**, 8. März. Der Kaiser wird, wie verlautet, bei den Sitzungen des Staatsraths persönlich den Vorsitz führen.

Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge steht die Regierung der von einigen Blättern bewirkten Veröffentlichung des Entwurfs eines Gesetzes betreffend die Abänderung des Branntweinsteuergesetzes vom 24. Juni 1887 gänzlich fern und hat Ursache, die Veröffentlichung zu bedauern, da noch nicht feststeht, ob der Bundesrath nicht noch Aenderungen an dem Entwurf vornehmen wird.

Die „Nordd. Allg. Ztg." dementirt die Meldung, daß der Präsident des Ober-Verwaltungsgerichts, Persius, sein Entlassungsgesuch eingereicht habe.

Der „Reichsanzeiger" reproduzirt heute eine Meldung der „Köln. Ztg." vom 7. d. Mts., in welcher behauptet wird, der Kriegsminister habe in seiner Rede in der Reichstagssitzung vom 5. März andeuten wollen, daß einige ältere höhere Militärs, so u. A. der Chef des Militärkabinets, Gegner der Militär-Strafprozeßordnung seien. Unter diese Meldung setzt der „Reichsanzeiger" den Auszug aus der betreffenden Rede des Kriegsministers, um darzuthun, daß der Kriegsminister mit keinem Wort von einer gewissen Gegnerschaft zur Reform in höheren Stellen gesprochen und ebensowenig Anlaß geboten habe, daß der Chef des Militärkabinets solcher Gegnerschaft bezichtigt werde.

Die Meldung eines Berliner Blattes, daß die Regierung die Umsturzvorlage zurückziehen würde, nachdem der Abg. Lenzmann in der Umsturzkommission den Antrag gestellt haben wird, die Vorlage ohne zweite Lesung abzulehnen, wird von der „Nordd. Allg. Ztg." als unzutreffend bezeichnet.

Der Sekretär der französischen Botschaft in Berlin, Saint-Clair, ein in der hiesigen Gesellschaft sehr beliebter Diplomat, ist 35 Jahre alt heute früh hier gestorben.

Die Ordre, durch welche der Oberpräsident von Ostpreußen, Graf Stolberg, in den einstweiligen Ruhestand versetzt wird, ist vom Kaiser vollzogen worden. Die „Kreuzztg." fügt hinzu, daß nach ihren Informationen die Zurdispositionsstellung des Grafen nicht erfolgt ist, weil er sich materiell für den Antrag Kanitz erklärte, sondern weil man an maßgebender Stelle einen so schnellen und vollständigen Wechsel der Ansichten über das deutschkonservative Tivoli-Programm und den Antrag Kanitz, wie ihn Graf Stolberg offenkundig vollzogen habe, mit der Stellung eines ersten Beamten der Provinz für nicht wohl vereinbar hielt.

Die „Kreuzztg." erklärt, daß die Meldung des „Vorwärts" vom Rücktritt des Präsidenten Persius des Oberwaltungsgerichts in allen Theilen erfunden ist.

Um die Todesursache des auf der Heimreise nach Europa verstorbenen Landeshauptmanns von Neuguinea, Schmiele, von dem behauptet wurde, er habe sich erschossen, zu erforschen, ist heute vom Auswärtigen Amt ein Telegramm nach dem Sunda-Archipel abgegangen. Morgen wird die Antwort erwartet. In dem Befinden des kommandirenden Admirals v. d. Goltz ist jede Gefahr vorüber.

Die Umsturzkommission setzte heute die Berathung des § 130 fort. Zunächst wird ein Antrag, in nächster Woche täglich Sitzungen abzuhalten, mit 14 gegen 12 Stimmen verworfen. Abg Dr. Enneccerus (nl.) begründet nochmals den von ihm in voriger Sitzung beantragten Zusatz zu Absatz 2 § 130, um ernste wissenschaftliche Leistungen gebührend zu schützen. Sollte wegen mangelnden Entgegenkommens des Zentrums den berechtigten Einwendungen seiner Partei nicht entsprochen worden, so hoffe er doch auf eine Verständigung zwischen der ersten und zweiten Lesung über die gesammte Vorlage. Abg. Woloszlelgier (Pole) erklärt, daß bei Ablehnung des Antrags Rintelen die ganze Vorlage für seine Partei unannehmbar sei. Abg. Munckel (frs. Vp.) stellt nochmals fest, daß bei strenger Anwendung des Antrages Rintelen jedem Kulturfortschritt entgegengetreten werden könne. Darauf wird zur Abstimmung geschritten. Der Antrag Rintelen wird mit allen gegen die Stimmen des Zentrums abgelehnt. Auch sämtliche übrigen Anträge werden verworfen, worauf bei der vorgenommenen Abstimmung über die Regierungsvorlage sich keine einzige Stimme erhebt. Der Paragraph erscheint somit einmüthig abgelehnt. Sodann wurde noch der Antrag Brockmann auf Streichung des § 130 a, des sogenannten Kanzelparagraphen, nach kurzer Debatte mit allen gegen die Stimmen der Nationalliberalen angenommen. Nächste Sitzung morgen Vormittag.

— In der Wahlprüfungskommission des Reichstags wurde heute die Wahl des Abg. von Gerlach (3. Köslin) für ungültig erklärt.

Flensburg, 8. März. Die Stadt Hadersleben ernannte den Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger.

Bremerhafen, 8. März. Das Panzerschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm", begleitet von dem Panzerschiff „Frithjof" und der Kreuzerkorvette „Prinzeß Wilhelm", sowie zwei Torpedobooten, ist heute Vormittag 10 Uhr auf der Rhede vor Anker gegangen. Se. Majestät der Kaiser befindet sich an Bord des „Kurfürst Friedrich Wilhelm" und wird dort bis Mittag 1 Uhr verbleiben. Später wird Se. Majestät die Hafenanlagen besichtigen und um 2 Uhr die Reise nach Bremen fortsetzen.

Danzig, 8. März. Der Provinziallandtag beschloß heute mit allen gegen 12 Stimmen die Errichtung einer westpreußischen Landwirthschaftskammer mit dem Sitze in Danzig. Der Kommissar des Ministeriums für Landwirthschaft, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Thiel, wohnte der Verhandlung bei.

Erfurt, 8. März. Die Einheitlichkeit der deutschen Eisenbahn-Personentarife, die neuerdings an höchster Stelle angeregt worden ist, wird auf die Tagesordnung der nächsten Konferenz des Eisenbahnverkehrsverbandes gesetzt.

Jena, 8. März. Der Termin der Reichstagsstichwahl in Eschwege ist auf den 18. März verlegt.

Weimar, 8. März. Auf Befehl des Großherzogs wird in allen Schulen des Großherzogthums am 1. April eine Unterrichtsstunde zur Würdigung der Verdienste des Fürsten Bismarck um das deutsche Reich verwendet.

Sigmaringen, 8. März. Die Königin von Sachsen ist heute zum Besuche am fürstlichen Hofe hier eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. März. Nachrichten von einer Krise im österreichischen Ministerium, zu deren Beilegung angeblich der Ministerrath einberufen worden war, sind nichts als ein Börsenmanöver.

Wien, 8. März. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Rom, der von dem Blatte signalisirte Brief des Papstes an den Prinzen Liechtenstein sei gestern Abend abgegangen. Die auf heute anberaumte Konferenz unter Zuziehung des Kardinals Schönborn sei vertagt worden, da der Papst etwas erkältet ist.

Pest, 8. März. Abgeordnetenhaus. Bei der heute fortgesetzten Debatte über das Budgetgesetz erklärte der Ministerpräsident, die Regierung gedenke, die Kirchengesetze ohne Verzug durchzuführen, den Ausgleich mit Oesterreich treu zu respektiren und über die Einheitlichkeit des Heeres gegenüber den von Apponyi geltend gemachten nationalen Aspirationen zu wachen. Ferner kündigte der Ministerpräsident Neuerungen im Hofhalt zu Gunsten Ungarns an. Die Opposition nahm die Erklärung mit großer Unruhe auf, was den Präsidenten wiederholt veranlaßte, das Haus an die Wahrung seiner Würde zu ermahnen. Bei der Abstimmung wurde das Finanzgesetz mit 222 gegen 166 Stimmen angenommen.

Schweiz.

Bern, 8. März. Der Bundesrath beantragt bei der Bundesversammlung eine Revision der Verfassung dahin, dem Bunde die Kompetenz zur Gesetzgebung über den Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln und mit solchen Gebrauchs- und Verbrauchsartikeln, welche das menschliche Leben und die menschliche Gesundheit gefährden können, zu geben.

Spanien und Portugal.

Madrid, 7. März. Die Kammer hat den geforderten unbeschränkten Kredit für den Feldzug auf Kuba bewilligt.

Im Senat erklärte der Ministerpräsident Sagasta, daß die Vereinigten Staaten keine Unterstützung angeboten hätten und daß Spanien derselben auch nicht bedürfe. Drei Banden der Aufständischen auf Kuba seien zerstreut worden.

Madrid, 8. März. Nach einer amtlichen Depesche aus Kuba haben die spanischen Truppen die Stadt Beira besetzt. Die Insurgenten sind geflohen und werden gegenwärtig verfolgt. Zwei ihrer Führer sind verwundet.

Der Ministerpräsident Sagasta stattete gestern der Königin-Regentin einen Besuch ab. Da die Königin vollständig wiederhergestellt ist, werden weitere Bulletins nicht ausgegeben.

Großbritannien und Irland.

London, 8. März. Nach einer Meldung der „Daily News" aus Kairo haben die Behörden festgestellt, daß Eingeborene und eine Anzahl Europäer aus den niederen Klassen jüngst bedeutende Mengen Feuerwaffen und Munition angekauft haben. Es sind Maßregeln getroffen, um einen Aufstand zu unterdrücken, falls ein solcher versucht werden sollte.

Bei der Beisetzung Ismail Paschas am Dienstag sollen auf dem ganzen Weg britische Truppen aufgestellt werden.

Rußland.

Petersburg, 8. März. Die am Mittwoch in Batum erfolgte Einschiffung des Großfürsten-Thronfolgers auf der Yacht „Poljarnaja Swesda" bestätigend, theilt der „Regierungsbote" mit, der Großfürst-Thronfolger begebe sich zur Kräftigung seiner Gesundheit an das mittelländische Meer.

Serbien.

Belgrad, 8. März. Um den Eingang der Steuern zu sichern, hat der Finanzminister einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, in welchem bestimmt wird, daß die Gemeinden für den Eingang der Steuern solidarisch haftbar sein sollen.

Bulgarien.

Sofia, 8. März. Das Blatt „Mir" bestätigt die Nachricht von einem Ueberfall des protestantischen Gotteshauses in Lom-Palanka. Danach haben am vergangenen Sonntag zwei Individuen eine Bande von etwa 40 Burschen um sich gesammelt, die Thür des Gotteshauses gesprengt, alles, was sie im Innern der Kirche vorfanden, zerbrochen und einige Werthgegenstände geraubt. Das Blatt verurtheilt die That auf das schärfste und bemerkt, die Schuldigen seien verhaftet und dem Staatsanwalt zur verdienten Bestrafung übergeben.

Asien.

Die greuliche Verwirrung, die in allen Verwaltungszweigen in China und zumal im Heerwesen herrscht, schildert in den grellsten Farben der Bericht eines genauen Kenners der ostasiatischen Verhältnisse, der die letzten sechs Monate in China zugebracht hat und von der „Pol. Korr.", die seine Darstellung wiedergiebt, als glaubwürdig und unparteiisch bezeichnet wird. Ein besonders trauriges Bild entwirft er von der Ausrüstung und Kampfweise der chinesischen Truppen:

Die chinesischen Soldaten besitzen nicht die geringste militärische Ausbildung, sie schießen schlecht, denn sie legen den Gewehrkolben beim Feuern unter die Achselhöhle, wodurch sie außer Stand sind, ein Ziel zu treffen; häufig passen die Patronen nicht mit dem Gewehre. Die chinesische Reiterei führte ihre Angriffe oft mit dem Gewehrkolben aus. Es sei ferner vorgekommen, daß Geschosse aus Thon angefertigt und angestrichen wurden, um die fehlenden Geschosse, die offenbar veruntreut worden waren, zu ersetzen, ja chinesische Armeekorps haben einander gelegentlich gegenseitig angegriffen, um einander die Lebensmittel zu entreißen. Daß unter solchen Umständen das wohleingerichtete und gut geleitete Heer der Japaner bisher stets siegreich blieb, könne nicht Wunder nehmen. Geradezu entsetzlich sei die Grausamkeit, mit der chinesische Soldaten die japanischen Kriegsgefangenen behandeln. Die Verstümmelungen, welche die Chinesen an den in ihre Hände gerathenen Japanern verüben, die Martern, denen sie die Unglücklichen unter dem Behagen von Zuschauern unterziehen, seien von so scheußlicher Bestialität und setzen in dem Maße alle menschliche Würde herab, daß man die Einzelheiten einfach nicht niederschreiben könne. Wenn die Japaner nach der Einnahme von Port Arthur an den Chinesen hierfür theilweise Rache nahmen, so lasse sich dies vollkommen verstehen.

Yokohama, 8. März. General Yamagata ist zum Kriegsminister ernannt.

Afrika.

Kairo, 7. März. Der Ministerrath genehmigte in seiner heutigen Sitzung den Bau der Eisenbahnlinie Kenneh nach Assuan. Die Konzession für diesen Bau wurde der aus dem früheren Bahnbau bekannten Gruppe deutscher und egyptischer Firmen übertragen, welcher in Deutschland die Firmen Robert Warschauer u. Co., Berliner Handelsgesellschaft, Fr. Lenz-Stettin, in Egypten die Herren Suares frères u. Co., Menasce fils u. Co., Cattani fils u. Co., W. Pelizaeus angehören.

Ein Drawing Room im Buckingham Palace.

London, 5. März. Vor ihrer Abreise nach dem Süden Frankreichs hielt heute die Königin Viktoria im Beisein der Kaiserin Friedrich ihr zweites „Drawing Room" ab. Es war stärker besucht als das erste, bereits Anfang Februar abgehaltene.

England ist das Land der Gegensätze, der Widersprüche und der Ungereimtheiten. Es giebt aber kaum eine größere Ungereimtheit, als ein „Drawing Room" in seiner jetzigen Form. Im wesentlichen ein Empfang der bei Hofe zugelassenen Damen, bedeutet das Mitmachen eines „Drawing Room" für ein junges Mädchen den Eintritt in die große Gesellschaft, den Freibrief für die Angehörigkeit zur Londoner „Society" im engeren Sinne. Eine wirkliche Auswahl dürfte durch diese Vorstellungen bei Hofe kaum getroffen werden, da durch Gunst oder Geld die Zulassung mit Leichtigkeit erlangt werden kann. Mit rührendem Zynismus erlassen „splendid paupers", Damen der oberen Zehntausend in beschränkten Verhältnissen, Anzeigen in den Blättern, denen zufolge Einführung in die Gesellschaft gegen Baar vermittelt wird. Der Normalpreis ist 1000 Lstr., bei fehlerhafter Geburt oder sonstigem Familienmakel stellt es sich, wie eine jüngst gemachte Enthüllung verrathen hat, entsprechend höher.

Noch ungereimter als diese Verschacherung von Hofehren sind aber die Formen, unter denen ein derartiges „Drawing Room" abgehalten wird. Königin Viktoria ist eine alte Dame, die den Strapazen des Empfanges nicht mehr gewachsen ist. In einem besonders hergerichteten Stuhl sitzend und dabei anscheinend stehend reicht sie die Hände zum Handkuß dar, während der Name der Vorgestellten mit lauter Stimme ausgerufen wird. Das strengt die alte Dame natürlich sehr an, weshalb die Monarchin sich sehr bald zurückzieht und ihre Stelle und Pflichten einer der jüngeren Prinzessinnen zu überlassen pflegt. Der „Sport" beim „Drawing Room" ist daher, so frühzeitig wie möglich auf der Bildfläche zu erscheinen, um noch die Königin selbst zu Gesicht zu bekommen. Eine Rangordnung giebt es, abgesehen von den Personen, die den besonderen Einlaß in Buckingham Palace haben, nicht. „Wer zuerst kommt, wird zuerst bedient" ist ein englisches Sprichwort, das auch bei den Empfängen bei Hof in Gültigkeit bleibt.

Schon zu ungewohnt früher Stunde müssen sich die Theilnehmerinnen erheben, um vom Hoffriseur die vorgeschriebene Haartracht gemacht zu erhalten. Verheirathete Damen haben drei, Jungfrauen zwei Federn im Haar zu tragen. Nur wenige Haarkünstler verstehen vorschriftsgemäß zu frisiren, weshalb diese Vorbereitung mit vielen Unbequemlichkeiten verknüpft ist. Dann wird das vorschriftsgemäß tief ausgeschnittene Kleid angelegt, die lange Schleppe über den Arm und der große kostbare Blumenstrauß in die Hand genommen, und hinein in den Wagen, dessen Kutscher, Diener, Pferde, ja selbst Peitsche dem Herkommen gemäß mit kostbaren Blumen geschmückt sind. Der Empfang beginnt um 3 Uhr Nachmittags, um 8 oder 9 Uhr Morgens war der Friseur da, um 11 Uhr Vormittags langen dann die ersten Wagen am königlichen Schlosse an. In den Schloßhof hineinfahren und ihre Insassen absetzen dürfen sie nicht; frühestens um 2 Uhr Nachmittags werden die Schloßthore geöffnet, und bis dahin müssen es die Damen, meist in drangvoll fürchterlicher Enge zu dreien sitzend, im Wagen in ihren ausgeschnittenen Kleidern, mit ihren unbequemen Schleppen, den großen Blumensträußen aushalten. Immer länger wird die Wagenreihe, die sich in der Mall in St. James-Park bis nach Pall Mall auf der einen Seite, in Buckingham Palace Road fast bis zum Viktoriabahnhof auf der anderen Seite erstreckt, immer zahlreicher auch das sehr gemischte Publikum, das an den Wagenreihen entlang streift, deren Insassen mustert, ihnen Grobheiten ins Gesicht sagt oder voller Bewunderung mit offenen Mäulern gafft. Nirgends in der Welt sieht man größere gesellschaftliche Gegensätze neben einander als hier, wo die brillantenüberstreute Herzogin kritisch von dem „Tramp" ohne Hemd gemustert wird, dem der kalte Ostwind durch die zerrissene Hose und den nur noch aus Löchern bestehenden Rock fegt. Man sollte meinen, seiner empfindenden Naturen müßte eine derartige Zurschaustellung der eigenen Persönlichkeit zuwider sein, aber alle Theilnehmerinnen eines „Drawing Room" versichern übereinstimmend, daß das Warten in St. James-Park der Hauptscherz sei. Besonderen Rassenweibern soll sogar der kräftige Fluch des die Ungerechtigkeit der Welt doppelt scharf fühlenden Habenichts einen höheren Genuß bereiten als die neidische oder neidlose Bewunderung ihrer weniger bemittelten Geschlechtsgenossin.

Nachdem man im Wagen gefrühstückt hat so gut es gehen mag, kommt endlich Bewegung in das Bild. Das Musikkorps der „Horse Guards" nimmt zu Pferde im äußeren Ehrenhof des Schlosses Aufstellung und läßt muntere Weisen erschallen, Hofwagen mit rothgekleideter Dienerschaft werden immer häufiger, Galawagen mit Kutschen und Lakaien in Wadenstrümpfen und gepuderten Perrücken bringen Mitglieder des königlichen Hauses, das diplomatische Korps naht in Gala, und schließlich darf sich auch der Strom der wartenden Wagen in das Innere des Schlosses ergießen. Die schützenden Hüllen werden in der Garderobe abgelegt, über eine weiße Marmortreppe geht es hinauf zu den oberen Sälen, wo sich der unwürdige „Kampf ums Dasein" in erneuter und noch weniger schöner Form wiederholt. Wie ganz gewöhnliche Sterbliche von Soldaten, Hofbeamten u. dergl. zurückgehalten, stoßen und drängen sich die jungen Damen mit echt englischer Kraft, um einen möglichst guten Platz zu erlangen und vom Kleider-Berichterstatter der „Morning Post" gesehen zu werden. Mit Hülfe der Ellenbogen gelangt man auf diese Weise bis zum Thronsaal; man macht seine Verbeugungen, gewöhnlich in der Aufregung einige zu viel, küßt der Königin oder ihrer Stellvertreterin die Hand, und gelangt zur anderen Seite hinaus wieder ins Freie, wohin inzwischen der Wagen telephonisch beordert worden ist.

Nach dem unerläßlichen Besuch beim Photographen, der zum Beweis der Hoffähigkeit für alle kommenden Zeiten und Geschlechter ein großes Bild im Hofkleid aufzunehmen hat, ist die Sache dann zu Ende. Von großer Wichtigkeit ist nur, daß am nächsten Tage „Times" und „Morning Post" die Namen und wo möglich auch die Toiletten der Vorgestellten drucken. Und dabei machen die „freien Briten" sich über einen Empfang in Peking lustig! (B. Z.)

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. März. Der Patriotische Krieger-Verein, gegründet den 7. Januar 1849, hielt am Donnerstag seine Generalversammlung ab und sprach nach derselben der Premier-Lieutenant der Res., Oberlehrer Dr. Schulz über die Kapitulation von Ulm 1805. Nachdem der Vortragende einen kurzen Ueberblick über die politischen Verhältnisse und Gründe gegeben, welche den Krieg der dritten Koalition verursacht, charakterisirte er eingehend die mangelhaften Vorbereitungen und Maßnahmen der Verbündeten gegenüber den umsichtigen und zielbewußten Ideen und Ausführungen der französischen Heeresleitung. Mack, irre geleitet durch die fälschlich von Napoleon verbreiteten Nachrichten und durch die scheinbaren vor seiner Front unternommenen feindlichen Bewegungen, bleibt in vollständiger Unkenntniß über den planmäßigen Flankenmarsch der Franzosen, bis ihm die direkte Rückzugslinie abgeschnitten. Getäuscht durch einen Napoleonischen Spion, unterläßt er es, rechtzeitig die Gelegenheit zum Durchbruch nach Süden oder Nordosten zu benutzen. So, nachdem seine Umzingelung bewerkstelligt, wird er am 15. Oktober von überlegenen Streitkräften angegriffen, auf Ulm zurückgeworfen und zur Uebergabe gezwungen. Nur einigen kleineren Abtheilungen gelingt es, sich nach Tirol und Böhmen zu retten. Napoleon aber erringt den glänzenden Erfolg nur zum Theil durch die völkerrechtswidrige Verletzung des neutralen preußischen Gebiets und häuft in der Unterredung mit Mack zu diesem Unrecht noch den Spott, für den ihm dann aber, freilich erst nach 7 und 8 Jahren, von dem gekränkten Preußen die gerechte Strafe wurde. — Der Vorsitzende des Vereins, Herr Oberst von Lettow-Vorbeck, dankte dem Vortragenden für seine lichtvolle Schilderung und der Verein gab diesem Danke Ausdruck durch Erheben von den Sitzen.

* Ein beim Umbau des Hauses Schulzenstraße 20 beschäftigter Arbeiter stürzte gestern Mittag von einer hohen Leiter auf den Hof hinab. Der schwer Verletzte wurde mittelst Droschke in seine Wohnung überführt.

— (Personalveränderungen im 2. Armeekorps.) Hintze, Zahlmeister vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, beim Ausscheiden aus dem Dienst mit Pension der Charakter als Rechnungsrath verliehen. Luether, Zahlmeister-Aspirant, zum Zahlmeister beim 2. Armeekorps ernannt.

Vermischte Nachrichten.

— Für Lungenkranke naht mit der eintretenden gelinden Witterung, welche die Uebergangsperiode zum Frühjahr in nahe Aussicht stellt, eine sehr gefahrdrohende Zeit, denn erfahrungsgemäß üben die stark wechselnde Temperatur, vor allem aber die milden Luftströmungen, welche von dem Gesunden mit Wonne eingesogen werden, einen höchst nachtheiligen Einfluß auf das Allgemeinbefinden des Phthisikers. Es kann darum nur dringend anempfohlen werden, für diesen gefahrdrohenden Zeitraum Gegenden aufzusuchen, welche klimatisch so begünstigt sind, daß die üblen Folgen des Frühjahrs von dem Kranken dort ohne Nachtheil überstanden werden können. Die neuerlich allenthalben sich regenden Bestrebungen auf Gründung von Volkssanatorien, in welchen die Mitglieder der arbeitenden Bevölkerung nach der hygienisch-diätetischen Heilmethode als der einzigen, die nachhaltige Erfolge aufzuweisen hat, Pflege und Heilung finden sollen, lenken die allgemeine Aufmerksamkeit immer wieder auf jenen Ort zurück, von welchem dies Heilverfahren seinen Ursprung genommen hat. In der That ist die Dr. Brehmersche Heilanstalt für Lungenkranke in Görbersdorf, Provinz Schlesien, noch immer nicht nur die älteste, sondern auch die schönste unter ihren Schwestern. Dieselbe hat auch in dem letzten Jahr durch eine bedeutende Anzahl glänzender Kuren ihr altes Renommé vortrefflich bewahrt und sich vor allem dadurch ausgezeichnet, daß sie neben den bestehenden Pensionsverhältnissen eine bedeutend ermäßigte Pensionsklasse eingeführt hat, um die außerordentlichen Vorzüge der Anstaltsbehandlung nach Brehmerscher Methode weitesten Kreisen zugänglich zu machen. Die neu begründete Zweiganstalt für Minderbemittelte des Brehmerschen Sanatoriums blickt am 1. April cr. auf eine einjährige Thätigkeit zurück und schon bezeugt eine Reihe glücklich Geheilter die Wohlthaten dieser Neueinrichtung. Schon für 130 Mark auf den Monat wird dort dem Kranken neben einer freundlichen und bequem ausgestatteten Wohnung alles zur Kur Nothwendige geboten: kräftige kurgemäße Kost, Milch, Kefir, Bäder, Douchen, Abreibungen ꝛc., sowie die genau individualisirende ärztliche Behandlung und Leitung der Kur. Besonders zu bezahlen ist nur der verordnete Wein und etwaige nothwendige Medikamente. Die ärztliche Pflege ist die gleiche wie in der Hauptanstalt. Auch haben die Besucher der ermäßigten Abtheilung an den sämtlichen herrlichen Anlagen derselben vollberechtigten Antheil. Das großartigste und für die Kur wichtigste Moment darunter ist der wundervolle Park, welcher sich von den auf der Sohle des Görbersdorfer Thales belegenen imposanten Kurhäusern über einen Terrain von circa 300 Morgen bis zu den Gipfeln der Berge emporzieht. Herrlicher Hochwald, von krystallklaren Gebirgsbächen durchzogen, wechselt mit lichten Waldwiesen und farbenreichen Busch- und Baumpartien, zwischen denen sich entzückende Fernblicke in das liebliche Görbersdorfer Thal aufthun. In sanfter Steigung führen die Wege empor; in kurzen Abständen sind an denselben Bänke vertheilt, um den Steigenden vor Uebermüdung zu schützen, zierliche Pavillons in gothischem Stil, bis in die kleinsten Einzelheiten hinein mit feinstem Geschmack ausgestattet, gewähren bei plötzlichen Unbilden der Witterung sicheres Unterkommen. Da die Kuren im Winter von besonders günstigem Erfolge zu sein pflegen, so werden die Wege auch bei stärkstem Schneefall bis auf die Berge hinauf von einem Heer von Arbeitern in passirbarem Zustande erhalten. Der am höchsten gelegene Pavillon auf der sogenannten Katharinenhöhe, von dessen Altan man eine großartige Fernsicht über das Waldenburger Bergland genießt bis hinüber zur Schneekoppe, ist mit einem Ofen versehen und erwärmt.

Thorn, 8. März. Aus Osterode wird gemeldet: Unweit der Station Buchwalde der Königsberg-Allensteiner Eisenbahn hat sich ein schreckliches Unglück ereignet. Als ein Personenzug durch den dichten Buchenwald fuhr, passirte gerade ein Schlittenfuhrwerk mit zwei Personen den Ueberweg. Mitten auf dem Gleise wurde das Fuhrwerk von der Maschine gefaßt und vollständig zermalmt. Beide Leute waren sofort todt; die eine Leiche bildete eine unkenntliche Masse; der anderen wurde der Kopf vom stark verstümmelten Rumpfe getrennt. Die Pferde sind schwer verletzt.

Bromberg, 8. März. Die neu erbaute Koppsche Dampffärberei steht in hellen Flammen.

Breslau, 8. März. Aus Ratibor wird berichtet: Heute Morgen 7 Uhr erfolgte im Hofe des Justizgefängnisses durch Scharfrichter Reindel die Enthauptung des Bauerngutsbesitzers Josef von Stwolinski aus Lenkau, im Kreise Kosel. Am 25. November 1894 hatte Stwolinski seine Ehefrau, mit der er in Unfrieden lebte, durch einen Schuß ins Herz getödtet, wofür er vierzehn Tage darauf durch das Schwurgericht zum Tode verurtheilt wurde.

Schiffsnachrichten.

Newyork, 7. März. Als der Postdampfer „Havel" heute früh bei starkem Nebel in den Hafen einfuhr, bemerkte der Lootse, daß das elektrische Licht auf den Bojen vom Eise zerstört war. Der Dampfer versuchte nunmehr umzukehren, stieß aber auf Grund. Fünf Bugsirdampfer blieben bei der „Havel". Die Passagiere erster Klasse wurden gelandet, die übrigen blieben noch auf dem Dampfer. Es besteht keine Gefahr, obgleich der Nebel noch fortdauert. Um 6 Uhr Abends war die „Havel" trotz der Bemühung der Bugsirdampfer noch nicht wieder flott geworden. Das Schiff wird wahrscheinlich einen Theil seiner Ladung abladen müssen. Der Dampfer liegt 3 Meilen nordöstlich Sandyhook auf Sand und Schlamm.

Newyork, 8. März, 4 Uhr Morgens. Die „Havel" sitzt noch fest.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 8. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 9,85 bis 10,05, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,20—9,40, neue 9,35—9,50. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 6,45—7,10. Ruhig. Brodraffinade I. 21,50. Brodraffinade II. 21,25. Gem. Raffinade mit Faß 21,25 bis 21,75. Gemischte Melis I. mit Faß 20,75 bis —,—. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 9,27½ G., 9,32½ B., per April 9,25 G., 9,30 B., per Mai 9,32½ G., 9,37½ B., per Juli 9,52½ G., 9,57½ B. — Still.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 341 000 Zentner.

Köln, 8. März, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 12,00, fremder loko 14,00. Roggen hiesiger loko 11,00, do. fremder 13,00. Hafer neuer hiesiger loko 11,50, do. fremder 13,50. Rüböl loko 48,00, per Mai 46,30, per Oktober 46,10. — Wetter: Kalt.

Hamburg, 8. März, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 77,50, per Mai 76,75, per September 76,25, per Dezember 73,25. — Ruhig.

Hamburg, 8. März, Vorm. 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 9,27½, per Mai 9,35, per August 9,65, per Oktober 9,75. Ruhig.

Wien, 8. März. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 6,85 G., 6,87 B., per Mai-Juni 6,93 G., 6,95 B. Roggen per Frühjahr 5,80 G., 5,82 B., per Mai-Juni 5,92 G., 5,94 B. Mais per Mai-Juni 6,42 G., 6,44 B. Hafer per Frühjahr 6,34 G., 6,36 B., per Mai-Juni 6,33 G., 6,35 B.

Pest, 8. März, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko steig., per Frühjahr 6,79 G., 6,81 B., per Herbst 7,13 G., 7,14 B. Roggen per Frühjahr 5,56 G., 5,57 B. Hafer per Frühjahr 6,21 G., 6,22 B. Mais per Mai-Juni 6,24 G., 6,25 B. Kohlraps per August-September 10,95 G., 10,05 B. — Wetter: Schön.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 8. März. Wie in hiesigen informirten politischen Kreisen verlautet, galt der gestrige Ministerrath der Berathung der Wahlreformvorlage. Die gefaßten Beschlüsse werden geheim gehalten, doch kann es als sicher gelten, daß sich an die Berathungen des Subkomitees des Wahlreformausschusses ein sehr wichtiges Interesse für das gegenwärtige Ministerium knüpft.

Nach einer Meldung der „N. Fr. Pr." aus Rom lautet der Brief des Papstes betreffend die christlich-sozialen Bestrebungen folgendermaßen: „Der heilige Vater könnte die Ziele des Vereins der Christlich-Sozialen nach dem ihm vorgelegten Programm nur billigen und loben. Er habe aber mit tiefstem Schmerz gehört, daß diese Ziele in der Folge vernachlässigt würden und der Verein seiner religiösen, humanitären und christlichen Thätigkeit entsagt und Leidenschaften entfesselt habe, welche die Kirche unmöglich dulden könne. Der Papst verlange deshalb, daß der Verein zu seinen Zielen zurückkehre und seine Thätigkeit auf Werke christlicher Liebe, also allein auf die Pflege und den Schutz der Armen und Bedrückten beschränke und den Menschen ein Beispiel der Selbstbeherrschung und Mäßigung gebe. Befolge der Verein diese Vorschriften, so werde der Papst seinen Segen ertheilen."

Wetteraussichten für Sonnabend, den 9. März.

Trockenes und zunächst heiteres, am Tage ziemlich warmes Wetter mit etwas auffrischenden südlichen Winden, nachher zunehmende Bewölkung.

Wasserstand.

Am 8. März. **Elbe** bei Aussig — 0,27 Meter. **Elbe** bei Dresden — 1,56 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,95 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,25 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 4,72 Meter, Unterpegel + 0,50 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,18 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,41 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 1,44 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,84 Meter. — Am 4. März. **Netze** bei Usch + 1,28 Meter.

Berlin, den 8. März 1895.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl. 4%	105,70bB	Westf.Pfbr. 4%	104,80G
do. 3½%	104,75G	do. 3½%	102,50G
Pr.Consl.Anl. 4%	105,50G	Wstp.rittsch. 3½%	101,9 b
do. 3½%	104,75G	Kur-u.Nm. 4%	105,75G
Pr. St.-Anl. 4%	—,—	Lauenb.Rb. 4%	105,75G
P.StSchld. 3½%	101,60G	Pomm. do. 4%	105,75G
Berl.St.O. 3½%	102,25bG	do. do. 3½%	102,75 G
do. n. 3½%	103,50B	Posensch.do. 4%	105,75B
Stett.Stadt-Anl. 94 3½%	102,10G	Preuß. do. 4%	105,75G
Wstp.P.-O. 3½%	—,—	Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	105,75B
Berl. Pfdbr. 5%	121,60B	Sächs. do. 4%	105,75G
do. 4½%	117,90G	Schles. do. 4%	105,75G
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	53,25b	Oest.Gd.-R. 4%	103,40bG
Buk.St.-A. 5%	100,10bG	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	99,10 G
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	34,00b	R. co.A.80 4%	102,60b
Ital. Rent. 5%	88,75bG	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	79,75b	do.Goldr. 5%	—,—
do. 20L.St. 6%	81,00B	do. (2. Or.) 5%	—,—
New.St.-A. 6%	—,—	do.Pr.A. 64 5%	159,20b
Oest.Pp.-R. 4⅕%	98,70B	do. do. 66 5%	156,40B
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	102,60bB
do.Silb.-R. 4⅕%	99,15B	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	88,90bB
do.250 54 4%	165,25b	Serb.Rente 5%	77,80 G
do.60erLoose 5%	156,30B	do. n. 5%	78,10bG
do.64erLoose —	344,7 b	Ung.G.-R. 4%	102,70b
Rum. St.-A. 5%	103,40bG	[illegible]	[illegible]

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw.	3%	118,50b	Hibernia	4%	137,90B
Boch.Bw.A.	—	76,75b	Hörd.Bgw.	0	5,30b
do.Gußst.	3½%	138,50b	do. conv.	0	11,40bB
Bonifac.	0	92,20bB	do. St.-Pr.	0	30,50G
Donnersm.	6%	123,00bG	Hugo	7	—,—
Dortm.St.-Pr. L. A.	1%	63,90G	Laurahütte	4	124,50bB
Gelsenk.	6%	158,70b	Louise Tiefb.	0	52,80b
Hark.Bgw.	4	92,50bG	Mk.-Wstf.	—	126,00G
			Oberschles.	2½%	89,25bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	102,70G	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	103,40b
[illegible]	[illegible]	Koslow-Wo- [illegible]	[illegible]

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	56,00bG	Balt. Eisb. 3%	65,10b
Frkf.-Güt. 2%	90,75b	Dux-Bdb. 4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	154,00b	Gal.C.Ldw. 5%	—,—
Mainz-Ludwigshafen 4%	118,60b	Gotthardb. 4%	182,25b
Marienburg-Mlawka 4%	74,70b	It. Mittmb. 4%	94,40b
Mckb.F.Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk.		Mosk.Brest 3%	77,20b
Staatsb. 4%	—,—	Oest.Fr. St. 4%	—,—
Ostp.Südb. 4%	82,50b	do.Ndwstb. 5%	—,—
Saalbahn 4%	53,50bG	do.L.B.Elb. 4%	—,—
Starg.-Pos. 4½%	—,—	Sdöst.(Lb.) 4%	45,00b
Amsto.Rttb. 4%	—,—	Warsch.-Tr. 5%	118,00 G
		do. Wien 4%	257,75b

Bank-Papiere.

Dividende von 1893.			Dividende von 1893.		
Bank f. Sprit u. Prod.	4½%	74,10bG	Disc.-Com.	8%	214,90b
Berl.Eff.B.	5½%	128,80B	Dresd. B.	5½%	158,25bG
do.Hdlsges.	5%	154,40bG	Nationalb.	4½%	126,25b
Bresl. Disc.-Bank	5%	114,50bB	Pomm. Hyp. conv.	6%	132,00G
Darmst.-B.	4⅓%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	173,40bB
Deutsche B.	8%	179,50b	Reichsbank	7,53%	159,25bG
Dtsch. Gen.	5%	117,50G			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,46b
Sovereigns	—,—	Franz. Banknot.	81,20b
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[illegible]

Die unterzeichnete Abtheilung stellt am 1. April 1895 einjährig Freiwillige des seemännischen- und Maschinen-Personals ein.

1. Junge Leute, welche den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst, oder das Zeugniß über die Befähigung zum Seesteuermann besitzen, sowie Maschinisten und Maschinistengehülfen von See- und Flußdampfern, und welche mindestens 12 Monate gefahren haben.
2. Junge Leute aus der Landbevölkerung, welche den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst besitzen und Zeugnisse über zweijährige, praktische Beschäftigung beim Bau von Dampfmaschinen beibringen.

Die zu 1 Genannten sind **nicht** verpflichtet, sich selbst zu bekleiden und zu verpflegen, **die zu 2 Genannten müssen sich dagegen während des ersten Dienstjahres selbst bekleiden und verpflegen.**

Den **sofort** einzureichenden Gesuchen müssen beigefügt werden: Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst, sämmtliche Arbeits- und Seefahrtspapiere, sowie eine schriftliche Verpflichtung, noch ein zweites Jahr bei der Abtheilung zu dienen. Die Verpflichtung muß vom Vater beglaubigt und die Richtigkeit der Unterschrift des Vaters von der Ortsbehörde bescheinigt sein.

Es werden nur solche Leute eingestellt, welche nach Ableistung ihrer aktiven Dienstpflicht als Kapitulanten weiterdienen wollen.

Die Beförderungsbedingungen sind sehr günstige.

Wilhelmshaven, den 3. März 1895.

Kaiserliches Kommando der II. Torpedo-Abtheilung.

Für den Neubau der Kavallerie-Kaserne in Langfohr b. Danzig sollen die nachstehenden Arbeiten und Lieferungen öffentlich verdungen werden:

Loos XXVIII. Arbeiten für die Terrainregulirung,
Loos XXIX. Ofensetzer-Arbeiten einschl. Materiallieferung.

Verdingungstermin **Freitag, den 15. März 1895, Vormittags 11 Uhr,** auf dem **Garnison-Bauamt Danzig II, Mottlauergasse 10/11,** woselbst auch die Bedingungen und Verdingungsanschläge 2c. gegen Erstattung von 1,00 *Mk* für Loos XXVIII und von je 2,50 *Mk* für Loos XXIX — einschl. Zeichnung — zu beziehen sind.

Angebote und Proben (zu Loos XXIX) sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum genannten Termine dem oben bezeichneten Garnison-Bauamte einzusenden, woselbst die Eröffnung der Angebote im Beisein etwa erschienener Bewerber zur festgesetzten Zeit erfolgt.

Königliches Garnison-Bauamt Danzig II.

Bekanntmachung.

Die

Ordentliche General-Versammlung

findet am **Mittwoch, den 3. April d. J., Abends 7½ Uhr** in den Sternsälen, Wilhelmstraße 20, part., statt. Die geehrten Genossen werden zu derselben ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht, Jahresrechnung nebst Bilanz pro 1894.
2. Ausloosung von einem Drittel der Aufsichtsraths-Mitglieder und Neuwahl für dieselben.
3. Berathung und Beschlußfassung über Auflösung und Liquidation der Genossenschaft **„Stettiner Spar- und Leihbank,** e. Gen. m. b. H. in Stettin".

Jahresrechnung und Bilanz pro 1894 liegen im Geschäftszimmer Kleine Domstraße 25, part. links, vom 19. März bis einschließlich den 2. April d. J. in den Dienststunden zur eventuellen Einsicht der Genossen aus.

Stettin, den 9. März 1895.

Stettiner Spar- und Leihbank,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Der Vorstand.
Staege. Wentz.

Technikum Neustadt
Mecklenburg.
Maschinen-Ingenieure,
-Techniker, -Werkmeister.
Elektr. Praktikum.

Dr. Huth's Knaben-Institut, Gegr. 1870.
Charlottenburg b. Berlin, **Bismarckstr. 114.** Die Zöglinge besuchen das hiesige **Kaiserin-Augusta- u. Real-Gymnasium sowie die lateinlose Realschule. (Prosp. u. Referenz. in der Anstalt.)**

Stettiner Gartenbau-Verein.

Die **Monats- (März-) Versammlung** findet am Montag, den 11. d. Mts., Abends 8 Uhr, im **Bruckner**'schen Saale, Augustastraße 56, statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Besprechung über die Einrichtung von Obstmärkten in Stettin.
3. Vortrag: **„Interessantes aus 100 Jahre alten Gartenbüchern."** Herr Rektor **Sielaff.**
4. Verschiedenes.

Extrafahrt nach Pölitz

am **Sonntag, den 10. März.**

Von Stettin: 2 Uhr Nachmittags. | Von Pölitz: 7 Uhr Morgens.

Oscar Henckel.

Städtische höhere Mädchenschule zu Schwedt a. O.

Das neue Schuljahr beginnt am **Donnerstag, den 18. April.**

Die Schule besteht aus 8 gesonderten aufsteigenden Klassen mit neunjährigem Lehrkursus.

Der neue Lehrplan ist nach den Ministerial-Verfügungen vom 31. Mai 1894 entworfen und von der Königlichen Regierung genehmigt.

Schülerinnen, welche die höhere Mädchenschule absolvirt haben, wird Gelegenheit gegeben werden, in wahlfreien Lehrkursen (Geschichte der deutschen Dichtung, in fremden Sprachen, Weltgeschichte, Rechnen u. s. w.) sich fortzubilden.

Gute und billige Pensionen für auswärtige Schülerinnen sind vorhanden.

Der Leiter der Anstalt, Herr Rektor **Ammerlahn,** ist jederzeit bereit, diesbezügl. Anfragen zu beantworten.

Schwedt, den 2. März 1895.

Der Magistrat.
Bernhardt.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Die Mitglieder werden auf die heutige Trauer-Anzeige unseres Mitgliedes **Lege** aufmerksam gemacht.

Nur sofortige Baargewinne!

In jeder Ziehung für jeden Theilnehmer ein garantirt sicherer Treffer!

20 Millionen Mark

ca. in Treffern à Mk. 500000, 300000, 240000 etc., zus. nur ca. 41215 ganze Loose mit 41215 Treffern, gelangen durch die jetzt wieder neu beginnenden, 12 aufeinanderfolgenden, je einer am **Ersten jeden Monats** stattfindenden chancenreichen grossen **Baar-Verloosungen** staatlich concessionirter Serienloose unbedingt zur Auszahlung. Innerh. Jahresfrist muss also **jeder Theilnehmer 12 Treffer** machen, u. zwar kann er durch dieselben bis ca. **Mk. 20000, 15000, 10000 etc. etc.** gewinnen, er muss aber selbst im ungünstigsten Falle nicht ganz den halben Einsatz wieder bekommen. Prompte Abrechnung, Controlle. Die Bank garantirt, dass alle während des Geschäftsjahres zugetheilten Nummern mit Treffer herauskommen, und offerirt jedem Theilnehmer

Mark 1000 Belohnung

wenn dies nicht zutreffen sollte. Ausführlicher Prospekt wird jedem Auftrag beigefügt oder vorher franko zugesandt. Baldigste Anmeldungen angezeigt, um noch rechtzeitig zur **bevorstehenden Ziehung** bedienen zu können. Noch von keiner Bank der Welt geboten! Nicht mit Ratenloosen, Promessen oder verbotenen Lotterien zu verwechseln. Beitrag für eine Ziehung nur Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel Mk. 2.60. Alleinige Zeichnungsstelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.

Als Spezialgarantie für die prompte Geschäftsführung sind in Werthtiteln Fr. 40000 deponirt.

Achtung!

Eine gangbare Restauration mit oder ohne Saal, Logis-, Schützen- oder Gasthaus, auch gute Gastwirthschaft in großem Kirchdorfe wird von einem Fachmann von sofort oder zum 1. April zu pachten gesucht.

Offerten nebst Angabe der Pacht und Umsatz sind zu richten an **W. Olkiewicz, Thorn,** Schillerstraße 4.



Auch nur **5½ Mark**

kosten meine, als die besten anerkannten **Non-plus-ultra Concert-Zug-Harmonikas,** 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 20 Doppelstimmen, 2 Zuhaltern, 3 Bälgen mit Nickeleckenschoner, **offener,** mit Nickelstab umlegter Nickelclaviatur, daher starke **orgelartige Musik. Stimmen fast unzerbrechlich.** Diskant prachtvoll. Jedes Instrument wird vor dem Versandt aus der Fabrik genau abgestimmt und beste Selbsterlernschule auf Verlangen gratis beigelegt. Versandt gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages. Porto 80 Pfg., Verpackungskiste frei. **Ich warne vor der Reklame kleiner Händler und mache darauf aufmerksam, daß meine Instrumente thatsächlich 35 cm** hoch sind, also **nicht wie bei anderen Instrumenten die Registerknöpfe mitgemessen werden.** Diejenigen Instrumente, welche von **anderer Seite** zu 5½ **Mark** verkauft werden, kosten bei mir vor wie nach **nur 5 Mark.** Dabei können die Instrumente der Konkurrenz, was die gediegene Ausführung anbetrifft, sich mit meinen auch nicht im entferntesten messen. Jeder, der ein Instrument zu 5½ Mark bezogen hat, **messe dasselbe nach,** er wird dann wissen, wo er reell und billig kauft. Die minderwerthigen zu 4½ Mark lasse ich nicht anfertigen. **Garantie:** Zurücknahme, wenn eins von meinen Instrumenten nicht gut ausfallen sollte. Zahlreiche Anerkennungsschreiben und Nachbestellungen laufen **jeden Tag** ein. Illustrirte Preisliste gratis. Man kaufe nur bei

Herm. Severing,
Neuenrade (Westfalen).

Eine **eichene Kinderbettstelle** ist zu verkaufen Grabowerstr. 18, part. l.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf

in Verbindung mit der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Das Sommer-Semester 1895 beginnt am 17. April d. Js. mit den Vorlesungen der Universität Bonn, an welcher die Akademiker auf Grund des von dem Direktor ertheilten Aufnahmescheines immatrikulirt werden und hierdurch das Recht erlangen, alle für ihre allgemeine wissenschaftliche Ausbildung wichtigen Vorlesungen auch an der Universität zu hören.

Der spezielle, durch besondere Vorträge für angehende Feldmesser und Kulturtechniker erweiterte Lehrplan der Akademie, an welcher 16 der letzteren allein und 7 der Universität zugehörige Professoren und Dozenten wirken, ist in den Königlich Preußischen Amtsblättern und in den wichtigsten landwirthschaftlichen Zeitungen abgedruckt, auch auf Verlangen von dem Unterzeichneten zu erhalten, der jedwede gewünschte nähere, den Eintritt oder den Studiengang betreffende Auskunft ertheilt.

Der Direktor der Königlichen landwirthschaftlichen Akademie.
Geheimer Regierungs-Rath **Dr. Dünkelberg.**

Brauer-Akademie zu Worms.

Beginn des Sommer-Kursus am 1. Mai. — Unterrichtsprogramme sind zu erhalten durch die **Direktion Dr. Schneider.**

Für Lungenkranke.

Dr. Brehmer'sche Heilanstalt

Görbersdorf i. Schl.

seit 1854 bestehend. Aufnahme jederzeit.
Chefarzt **Dr. Achtermann.** Schüler **Brehmer's.**
Ill. Prosp. **kostenfrei** d. d. Verw.

Lette-Verein

unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.

Handels-, Zeichen- u. Gewerbeschule für Frauen u. Töchter.
Berlin SW., Königgrätzerstraße 90.

1. Handelsschule.

Gründliche Ausbildung für den **kaufmännischen Beruf:** zur Buchhalterin, Correspondentin in deutscher, französischer und englischer Sprache, in Stenographie, Gebrauch der Schreibmaschine Rechnen 2c.

Der Kursus beginnt am 18. April d. J.

2. Gewerbeschule.

Am 1. April und am 1. jeden weiteren Monats beginnen **neue Kurse** im **Schneidern, Putzmachen, Frisiren, Blumen-Fabrikation, Handarbeit, Maschinennähen** div. Systeme, **Wäschezuschneiden, Waschen** und **Plätten** auf neu, **Spitzenwäsche, Kochen.**

Ausbildung zur **Industrie-Lehrerin, Kochlehrerin,** für den **häuslichen Beruf,** als **Stütze der Hausfrau** und **Jungfer,** in den hierfür erforderlichen Fächern zu ermäßigten Preisen.

Die Vorbereitung für das staatliche **Handarbeit-Lehrerinnen-Examen** beginnt am 1. April.

3. Kunsthandarbeit- und Kunstgewerbeschule.

Unterweisung in allen **feinen Handarbeiten** und **Kunststickerei-Techniken:** Weiß-, Leinen-, Plattstich-, Gold-, Paramenten-, Fahnen- und Wappenstickerei, Applikation 2c.

Kunstgewerbliche Abtheilung: Unterricht in Lederschnitt, Aetzen, Holzbrennen, Schnitzen, Porzellanmalen 2c.

Kunststickerei (Plattstich, Stielstich, arabisch, Durchbruch, Hohlsaum, Applikation 2c.) auf der **Nähmaschine** (Singer Lang- und Ringschiffchen-System) **ohne besonderen Apparat** in **verschiedenem** Material: Maschinen-, Filoflos-, Trama-Seide, Garn, 2c.

Ornamentzeichnen nach Flachvorlagen, Koloriren, Entwerfen von Mustern zur Ergänzung des Unterrichts in der Kunststickerei, Lederschnitt, Holzbrennen 2c.

4. Photographische Lehranstalt.

Ausbildung von Damen in der **Photographie** und den **photomechanischen Verfahren,** zu **Retoucheurinnen, Copirerinnen** und **Empfangsdamen.**

Gelegenheit für Liebhaberinnen der Photographie zur Ausbildung bezw. Ausübung.

Spezialkurse im Uebermalen von Photographien in Oel- und Aquarellfarben.

Beginn des Sommersemesters am 1. April.

5. Atelier für Anfertigung von Kunsthandarbeiten.

Kunsthandarbeiten jeder Art, Stickereien, Paramenten, Fahnen 2c. werden eingerichtet, angefangen resp. fertiggestellt.

6. Victoria-Stift.

Damen-Pensionat im Lette-Hause für In- und Ausländerinnen.

Auskunft über sämmtliche Institute, schriftlich wie mündlich, durch die **Registratur des Lette-Vereins, Berlin SW.,** Königgrätzerstraße 90. **Geöffnet wochentäglich von 9—6 Uhr. Prospekte gratis.**

Der Vorstand.

S. Roeder's weltberühmte Original Bremer Börsenfeder.



(Etikette und Namen gesetzlich geschützt.)

Schutzmarke — Gesetzlich deponirt. — **Berlin S.**

Anerkannt beste Bureau- u. Comtoir-Feder. Diese im Jahre **1869** unter **obiger Bezeichnung** von **mir zuerst** in den Handel gebrachten, und mit dem Bilde der **Bremer Börse** als Etikette versehenen Federn sind in **allen Schreibwaarenhandlungen** zu haben; man achte jedoch auf **Namen** und **Schutzmarke,** da **nur diese** für die **bisherige gute Qualität** Garantie leisten.

S. Roeder, Königl. Hoflieferant.
Stahlfedern- u. Federhalter-Fabrik.

Bücher

für

Fleischer, Fleischhändler, Fleischbeschauer

sind zu haben bei

R. Grassmann,
Kirchplatz 4 u. Kohlmarkt 10.

Hugo Peschlow,

Uhrmacher,
Stettin, Breitestr. 4,

empfiehlt **sein großes Uhrenlager besserer Systeme zu ungewöhnlich billigen Preisen.**

Offerire neusilberne Cylinder-Uhren von 8 *Mk* u. silberne Uhren mit Goldrand v. 14 *Mk* aufwärts. **Extra stark** gebaute silberne Remontoir-Uhren für Herren von **15** *Mk* an. Gold. Damen-Uhren in reizenden Mustern von **20** *Mk* **Als besonders effektvolles Geschenk** habe ich einen großen Posten 14 Kar. gold. Damen-Uhren in herrlichen Dekorationen auf **30 bis 36** *Mk* **herabgesetzt.** Es ist in dieser Serie jede Facon wie kunstvolle Gravirung u. Emaill-Malerei 2c. vertreten.

Hieran schließen sich goldene Damen- und Herren-Uhren je nach Qualität von **36 bis 300** *Mk* **Schwere goldene Präcisions-Herren-Uhren** (Genfer- und Glashütter Fabrikate), die regulirt auf der Sternwarte mit Gangregister, von 200 bis 600 *Mk* Mein Regulator- und Standuhren-Lager umfaßt über 100 Stück der gediegensten Muster zu **ungewöhnlich billigen Preisen.** Ratenzahlung gestattet.

Hierdurch erlauben wir uns, die Herren Dachpappen-Consumenten darauf aufmerksam zu machen, dass wir den

Alleinverkauf

unserer gesetzlich geschützten und staatlich concessionirten

Duresco-Pappe

Herrn E. Grantzow, Zimmermeister, für **Usedom u. Umgebung** übertragen haben. Die mannigfachen Vorzüge unserer bewährten **Duresco-Pappe** sind derartig hervorragend, dass jeder Dach-Papp-Reflectant es nicht versäumen sollte, bei obiger Firma sich näher zu orientiren, und wird dieselbe jede Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Dachpappenfabrik
J. Steindler & Co.
Altona-Ottensen.

Indem ich auf Vorstehendes höfl. Bezug nehme, erlaube ich mir zu bemerken, dass ich von der **Duresco-Pappe** stets Lager halte und Muster, sowie Prospecte jedem Interessenten gratis und franco zur Verfügung stehen.

Hochachtend
E. Grantzow,
Zimmermeister,
Usedom.

Pölitzerstr. 11.

36	Fl.	Bergschloß-Bier	3 *Mk*
40	„	Berliner Weißbier	3 „
20	„	Erlanger Bier	3 „
36	„	Pyritzer Malzbier	3 „
50	„	Selter-Wasser	3 „

Frucht-Brause-Limonade aus verschiedenen Früchten.

Tapeten!

Naturelltapeten von **10** Pf. an,
Goldtapeten „ **20** „ „
Glanztapeten „ **30** „ „

in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler,
Minden in Westfalen.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 28, 2 Tr., mit Centralheizung.

8 Stuben.

Birken-Allee 41, 1 Tr., Centralheizung.

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrsch. Wohnung z. 1. Juli. Zu melden 1 Tr. r.

6 Stuben.

Augustaplatz 3, Wohnungen v. 6 Zim. mit Centralheizung.
Birkenallee 34, 6—7 Zimmer mit Balkon und reichl. Zubehör, sogleich od. später zu bez.
Giesebrechtstr. 16, 6 Stuben, 1. u. 2. Etage.
Obere Kronenhofstr. 17, II l., 6 Zimmer, Balkon, Salon u. Zubehör z. 1. 4. 1895.
Lindenstr. 1, 2 Tr., Wohn. v. 6 Zim. u. Zub., ev. z. **Bureau, z. 1. April** 1895. Näh. p. l.
Linden- u. Albrechtstr.-Ecke 8, 2 Tr., m. Badestb. u. gr. Nebenr., sof. oder spät. Näh. part. l.
Moltkestraße 3, sofort od. zum 1. April.

5 Stuben.

Augustastr. 51, Sonnenseite, sof. od. 1. April
Birkenallee 36, 5 bis 6 Zimmer, Mädchen- u. Badestube sogleich oder später zu verm.
Bollwerk 17, 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohn. v. 5 Zim. sof. o. sp. z. v. N. das. 4 Tr.
Birkenallee 21, m Balk., Sonnens., sogl. o. spät.
Kronenhofstr. 21, 5 Stb., Kab. u. Zub., sofort.
König-Albertstr. 10, herrschaftl. Wohnungen von 4 und 5 Zimmern, reichl. Zubehör sofort oder später.
Kurfürstenstr. 3, II, herrsch., m. Balkon, Badest., Mädchenst. u. reichl. Zub., 1. April. Näh. p. r.
Moltkestr. 1, II, Eckwohn. v. 5 Zim., Balk., Bdst. 2c. b. U. h. bill. p. sof. o. spät. **Schultz.**
Pölitzerstr. 16, 3 Tr. mit Badestube.
Saunierstr 3, Sonnens., 5 Stub. m. Badest., 1. April. Näh. beim Hauswart das. H. I.

4 Stuben.

Birkenallee 29, 1. 4. 95. Näh. part. r.
Burscherstr. 15, m. Mädch.- u. Badest. Balk
Blumenstr. 16, Sonnens., 4 Stb., hell. Kab., gr. Küche, 1 bel., zum 1. 4., a. event. getheilt. Näh. b. Wirth II.
Deutschestr. 57, 4—5 Zimmer zum 1. April.
Falkenwalderstr. 16, III, herrsch. Wohnung von 4 Zim., reichl. Zubehör zum 1. April.
Friedrichstr. 3, 4 Tr., mit reichl. Zubehör, auch passend für Schneider, sofort od. spät.
Hohenzollernstr. 71, m. Badestube u. Zub., 1. 4.
König-Albertstr. 39, m. Erk. 2c. z. 1. 4. Näh. I l.
König-Albertstr. 46, hsch. Wohn. m. Bd.- u. Mdchst.
Kaiser-Wilhelmstr. 2, mit Zentralheizung.
Grabow, Lindenstr. 50a, u. Zub. u. St. Wssrl., 1. 4
Oberwiek 83, d. Bahnhof gegenüber, z. 1. 4.
Philippstr. 74, III r., nebst Zub. Preis 650 *Mk*
Obere Schulzenstr. 1, 4 Stub., Clos., Waschküche 2c. sof. zu verm. Näh. **Roßmarkt** 5, 2 Tr.
Saunierstr. 3, 4 u. 5 Stb., Bdst., Zub. Näh. Hof l.

3 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 Stuben mit Zub.
Beutlerstr. 2, 3 Stb., Kab., Küche u. Keller, 1. 3. an nur ruh. Leute. Näh. das. im Uhrenlad.
Burscherstr. 42. Näheres bei **Tews.**
Bogislavstr. 13, 1. April.
Blumenstr. 14, Küche m. Wasserl., sof. od. spät.
Gr. Domstr. 16, m. Zub., u. d. Gart., 1 Tr.
Derfflingerstr. 10, 1 Tr. 3 Stub. u. Zub.
Deutschestr. 57, u. Zubehör zum 1. April.
Deutschestr. 60, Wohnung von 3 Stuben u. Kab. sofort oder zum 1. April cr. zu verm.
Falkenwalderstr. 100a, 3 Stuben, Badestube, u. reichl. Zubehör, zum 1. April zu verm.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., 1. 4.
Fuhrstr. 16, part., Wohnung von 3 Stuben mit Zubehör zum 1. April. Näh. 2 Tr.
Karlstr. 7, 2 Tr., 3 Zim., 2 gr. Kab. mit reichl. Zubehör, 1. 4. 95. Näh. Karlstr. 7, III.
Frauenstraße 51, 3 Tr., 1 freundliche Wohnung von 3 gr. Zimmern, Kloset und reichlichem Zubehör z. 1. 4. 95 zu verm. Näh. 1 Tr. r.
Giesebrechtstr. 13, I, herrsch. Wohn. u. Zub.
Kronprinzenstr. 12, m. Bdst., r. Zub., sof. o. sp. N. p. r.
Kronenhofstr. 29, 3 gr. Zim., Kab., 1. April
König-Albertstr. 34, m. Badest. u. Zub. Näh. 1 l
Neuestr. 5 b m. 3. Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50.
Oberwiek 24a.
Oberwiek 73, m. Wasserl., Klos. u. Zub., sof. o. spät
Prutzstr. 8, 3 gr. Stuben m. r. Zub., 1. 4. 95.
Preußischestr. 105, mit Kab. und Zubehör.
Roßmarktstr. 14, Hinterh. 3 Tr., 3 Stb., Kam., Küche, Zub., hell, Wasserl. 24 *Mk*

2 Stuben.

Augustastr. 61, H., Entr., Kch. u. Zub. Näh. 1 v.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Birkenallee 21, Sth., m. Klos. u. Zub. z. 1. April.
Burscherstr. 42, mit Kab. Näh. bei **Tews.**
Bellevuestr. 41, m. Grtnbn., p. f. Dame, 15 *Mk*, sof.
Bergstr. 4, mit Wasserl., zum 1. April.
Breitestraße 6, Hof 3 Tr., Wohnung von 2 Stuben, Kabinet, Küche, Keller und Bodenraum zum 1. April zu verm.
Bogislavstr. 43, Bismarckpl., Vrdh., 2 Stuben mit Zubehör zum 1. April.
Breitestr. 31, Grabow, 2 Stuben, Küche und Werkstelle für Stellmacher zum 1. Mai.
Charlottenstr. 3, 25 *Mk* Näh. 2 Tr. l.
Elisabethstr. 19, freundl. Wohnung, Seitenh.
Falkenwalderstr. 28, Vorderh., herrsch., 1. 4. 95.
Frankenstr. 8a, Grabow, m. Zub., sogl. o. spät.
Heinrichstr. 7, 1 Tr., Vorderwohnung.
König-Albertstr. 33, fr. 19a, Sth., m. Zub. 1. 4.
König-Albertstr. 23, m. Nebenr. N. **Schöning.**
Oberwiek 20a, mit Kloset.
Philippstr. 72, Vrd.- u. Hofw. N. H. lb. Schmalfeld.
Pölitzerstr. 66, mit auch ohne Pferdestall.
Oberer Rosengarten 17, mit Zub., 20 *Mk*
Stoltingstr. 92, mit Kabinet.
Stoltingstr. 15, Vorderhaus, 2 Stuben und Zubehör zum 1. 4. Zu erfr. 1 Tr.
Scharnhorststr. 3, Wohn. v. 2 Stb., Kab. nebst Zubehör u. Gartenben. z. 1. April zu verm.
Turnerstr. 33g, zum 1. April. Näh. part. l.
Unterwiek 13, m. Entree, Küche, Klos., 1. April.

Stube, Kammer, Küche.

Burscherstraße 15.
Birkenallee 29, Entresol, 1. 4. 95. Näh. p. r
Bogislavstr. 11, am Bismarckplatz.
Grabow, Burgstr. 5 ist eine freundl. Wohnung von Stube, Kam., Küche z. 1. April zu verm.
Bogislavstr. 36, Seitenfl., Sonnens., 1. April.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Bellevuestr. 34, Stb., Kam., Küche m. Entr. i. Vdh.
Breitestr. 7, Grabow, sofort oder später.
Falkenwalderstr. 28, sofort oder 1. April
Fuhrstr. 19/20, Wohnung im Vorderhause.
Falkenwalderstr. 26, Stube, Kam., Küche, auch 2 Stuben, Küche und Entree zu verm.
Fichtestr. 10, Stfl., mit Kloset, 1. 4.
Fuhrstr. 19/20, Wohnung im Hinterhause.
Fuhrstr. 23, m. Zub., 1. 4. Näh. Hth. I r
Grenzstraße 5, Preis 9 *Mk*
Grünstr. 4, Neutorney, Wohn. f. 8 u. 10 *Mk*, sof.
Hünerbeinerstr. 6, Stube und Küche z. 1. April.
Hohenzollernstr. 74.
Heinrichstr. 19, m. Wasserl., an nur ruh. Leute.
König-Albertstr. 23. Näh. bei **Schöning.**
König-Albertstr. 39, m. Entr., **1. 4.** N. I l.
Gr. Lastadie 85.
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. **12** *Mk*
Oberwiek 9.
Ottostr. 10, m. Zub. u. Wasserl., sogl. od. spät.
Oberwiek 15, nebst Zubehör, sofort.
Oberwiek 43, freundliche Wohnung.
Pelzerstr. 16, Stube und Kam. Näh. part.
Pelzerstraße 11 sind kleine Wohnungen zu vermiethen. Näheres im Laden.
Philippstr. 72 u. Hohenzollernstr. 73, sofort.
Pelzerstr. 10, kleine Wohnung zum 1. April.
Rosengarten 38, Stb., Kam., 1. 4., 9 *Mk*, a. einz. Pers.
Reifschlägerstr. 18.
Rosengarten 30.
Roßmarktstr. 14, Hof, m. Zub., hell, Wasserl.
Rosengarten 3 u. 4, St., K., Kch. u. v., 18 *Mk*, 1 r
Reifschlägerstr. 16, im Laden, 1. April.
Schiffbaulastadie 16, Wohnung für 10,50 *Mk*
Wilhelmstraße 20, Hinterhaus 1 Tr. u. 3 Tr., sind Wohnungen zu verm. Eingang Mitte des Hauses. Näh. bei Frau **Ihlefeld,** Hinterhaus 1 Tr., oder **Kirchplatz 3, 1 Tr.**
Stoltingstr. 92.
Stoltingstr. 15, 1. 4. 95.
Unterwiek 13, 1. April.
Wilhelmstr. 1, Stube, Kam., Küche, 1. April. Näh. Vrdh. v.
Gr. Wollweberstr. 4, Wohnung für 13 *Mk*
Gr. Wollweberstr. 10, Wohn. für 15—17 *Mk*
Zachariasgang 2 u. 6. Näheres Kirchenstr. 9. **A. Dittmer.**

1 Stube.

Baumstr. 13/14, kl. Stube billig zu verm.
Blumenstr. 14, leere 2-fenstr. Vorderstube, sof.
Hünerbeinerstr. 8, Vrdrstb. m. Küche 2c., 16 *Mk*
Hohenzollernstr. 74, eine zweifenstr. Stube.
König-Albertstr. 39, m. Küche 2c., 1. 4. N. 1 l.
Philippstr. 69, 1 Stube mit Kochofen z. 1. 4. 6 *Mk* Näheres daselbst bei **Käding.**
Gr. Schanze 7, v. 4 Tr. r., leere Stube.
Stolting- u. Beringerstr.-Ecke 96, l., m. sep. Eg., 1. 4.
Saunierstr. 3, Hof 1 Tr.
Unterwiek 13, Stube, Entree, Küche, Kloset.
Wilhelmstr. 18, Stube und Küche, sofort.

Möblirte Stuben.

Mauerstr. 4, III l., gut möbl., m. sep. Eg., sof. o. spät.

Schlafstellen.

Saunierstr. 3, H. 1, finden j. Leute frdl. Schlafst.

Läden.

Roßmarktstr. 1 u. 2, vis-à-vis dem Volksbad.
Schuhstr. 31, Laden.

Geschäftslokale.

Kronenhofstr. 29 helle Kellerräume, sofort.
König-Albertstr. 39, Geschäfts- o. Lagerk., sof. o. sp.

Lagerräume.

Elisabethstr. 19, gr. Kellerei, zu jed. Geschäft pass.
Kaiser-Wilhelmstr. 3, zu jed. Geschäft pass., 1. 4
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. 1 Tr. l

Werkstätten.

Burscherstr. 42, Tischlerwerkstatt.
Bellevuestr. 34, gr. Werkst., sof. auch spät. billig.
Falkenwalderstr. 28, sofort.
König-Albertstr. 39, trock. Kellerei, sof od spät. r
König-Albertstr. 23, Tischlerwerkstatt.
König-Albertstr. 34, Kellerwerkstatt.
Scharnhorststr. 20.

Handelskeller.

Augustastr. 56, Keller, sof. Näh. 1 Tr. r.
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. II
Kaiser-Wilhelmstr. 2, zu jedem Geschäft.

Stallungen.

Elisabethstr. 19, Pferdestall mit Wagenremis.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Wilhelmstr. 20, Hinterhaus 1 Tr. u. 3 Tr. sind Wohnungen zu verm. Eingang Mitte des Hauses. Näheres bei Frau **Ihlefeld,** Hinterh. 1 Tr. o. Kirchplatz 3, 1 Tr.

Grabow, Burgstr. 5 ist eine frdl. Wohn. v. Stube, Kam. Küche zum 1. April zu verm.

Kirchenstr. 7 ist eine kl. Wohnung zu verm.

Louisenstr. 21, helle Wohn. v. 15 *Mk* an z. 1. zu verm.

Albrechtstraße 2, im Seitenhaus, ist eine freundliche Wohnung von 2 Stuben mit Zubehör an ordentliche ruhige Leute sofort oder zum 1. April zu vermiethen.

Bergstr. 5, Wohnung von Stube, Kammer u. Küche zum 1. April zu verm. Näh. II l.

Stuben.

Junges Mädchen findet gute Schlafstelle bei **Neitzel,** Friedrichstr. 9, Hth. 2 Tr.

J. Mann f. gute Schlafst. Saunierstr. 3, II.

1 j. Mann f. Schlafst. Klosterhof 6, 1 Tr. v.

Frl. Kam. m. sep. Eing. a. Schlafst. o. Platzwrkst. sof. o. spät. zu verm. Charlottenstr. 2, 4 Tr. l.

Verloren.

Roman von Ludwig Habicht.

Nachdruck untersagt.

95)

„Es geschah ja Alles nur, weil ich Dich so grenzenlos liebte“, klagte Renzo, „und ich wußte ja nicht, wer Du warst. Ich glaubte, Du seiest die Tochter der Tante, und sie hätte ein Recht, Gehorsam von Dir zu fordern.“

„Und was willst Du jetzt von mir, da Du weißt, daß ich es nicht bin?“ fragte Magda, ohne auf die anfechtbaren Punkte dieser Vertheidigung einzugehen.

„Deine Vergebung erbitten!“

Magda schüttelte den Kopf.

„Deshalb allein wärest Du den weiten Weg hierher gekommen.“

„Nur allein um dessentwillen. Annunziata, verzeihe mir, erlöse die Seele einer Verstorbenen, die Dich durch mich um Vergebung anflehen läßt.“

Das Mädchen stutzte. „Einer Verstorbenen?“ fragte sie. „Von wem sprichst Du?“

„Von wem anders als von der Tante?“

„Sie wäre todt? Renzo, scherze nicht mit ernsten Dingen. Sprich die Wahrheit!“

„Die heilige Jungfrau und alle Heiligen sollen mich verleugnen, wenn ich ein unreines Wort rede“, betheuerte Renzo, „Tante Petronella ist todt.“

Magda fühlte sich eigenartig bewegt. Aller Groll, alle Bitterkeit, welche gegen die Frau, die sie ihren Eltern geraubt und einem ungewissen Schicksale preisgegeben hatte, noch in ihrer Seele gelebt, waren plötzlich entwichen. Sie gedachte nicht mehr der Petronella, die sie mißhandelt und gequält hatte, sondern Jener, die gütig und zärtlich gegen sie gewesen, die sich ihre Mutter genannt und die sie so kindlich geliebt hatte.

„Erzähle, wie ist es gekommen?“ fragte sie. Sie ging zur Außenthür und machte sie fest zu. Dann nahm sie auf dem Kanapee Platz und deutete Renzo durch einen Wink der Hand an, sich einen Stuhl herbeizuholen. Er that es nicht, sondern kauerte sich in halb kniender Stellung zu ihren Füßen nieder.

„Was ist da viel zu erzählen“, begann er. „Sie kam am Morgen nach jener Nacht, Du weißt schon, nach Hause, bleich und verstört, wie ich sie nie gesehen. Bald tobte und raste sie, bald starrte sie vor sich hin und sprach kein Wort, so daß mir angst und bange wurde, und wenn ich sie fragte, ob sie Dich gesehen, dann fuhr sie auf und kreischte mit einem Lachen, daß es mir eiskalt über den Rücken lief:

„Verloren! Verloren! Er hat sie entführt! Fahr' hin, fahr' hin! Verloren meine Rache! Fahr' hin zur Hölle!“

Magda schauderte. „Weiter“, sagte sie leise.

„So trieb sie es ein paar Tage, sie aß nicht, sie trank nicht, sie schlief nicht, in ihr raste der Wahnsinn oder das Fieber, ich wußte nicht, was ich anfangen sollte.

„In meiner höchsten Noth kam Pater Antonio. Ich hatte einen furchtbaren Grimm auf den alten Mann; ihm allein gab ich Schuld, daß Du nicht meine Frau geworden warst, ich hätte ihn vergiften mögen trotz der Sünde, die ich durch den Mord eines Priesters auf mich geladen hätte. Nun begrüße ich ihn aber doch wie einen Erlöser. Und er ist es geworden für sie und für mich.“

Renzo hielt einen Augenblick an und starrte vor sich hin, dann fuhr er fort:

„Pater Antonio fragte, wo Du wärest. Da brach die Tante wieder in ein furchtbares Toben aus, verfluchte Dich und mich und den Pater, vor Allem aber Einen, den sie nicht nannte, verwünschte den Tag, wo sie die fremde Brut ins Haus gebracht, die ihr nun doch entflohen sei und sie um ihre Rache betrogen habe.

„An dem Tage kam mir zum ersten Mal der Gedanke, Du könntest am Ende gar nicht das Kind der Tante sein und dem Pater mußte Aehnliches durch den Sinn gehen. Er schüttelte aber nur den Kopf, sagte, die Tante sei sehr krank und er werde sorgen, daß sie in einem Kloster Aufnahme finde. Noch an demselben Tage kam er wieder und ließ sie zu den Nonnen der heiligen Klara von Casimato bringen. Da hat sie gelegen viele Wochen, hat nicht leben und nicht sterben können, hat gerast und getobt und gelästert, o, es war furchtbar, mit anzuhören, und hat nichts wissen wollen von Beichte und Buße.“

„Und so ist sie gestorben?“ fragte Magda, von Entsetzen geschüttelt.

„Nein“, sagte Renzo, „es hat zwar lange gewährt, aber Pater Antonio hat nicht abgelassen. Sie hat gebeichtet, sie ist bußfertig gewesen, Pater Antonio hat ihr die Sünden vergeben und ihr verziehen in Deinem Namen, und ich habe ihr versprochen, zu Dir zu pilgern, wie man zu einem Gnadenbilde wallfahrtet, und Dich um Vergebung zu bitten. Verzeih' ihr, damit sie Ruhe finde im Grabe.“

Er war ganz zu Magda's Füßen niedergesunken und hob flehend die Arme zu ihr empor.

„Ich verzeihe ihr von ganzem Herzen“, sagte das junge Mädchen inbrünstig, und Thräne auf Thräne entströmte ihren Augen, „ich verzeihe ihr und will Messen lesen lassen für ihre arme Seele.“

„Verzeih' auch mir, verzeih' auch mir!“ bat Renzo, ohne sich zu erheben. „Seit ich weiß, welch' großer Frevel an Dir geschehen, seit Pater Antonio mich darüber belehrt, welch' furchtbare Sünde ich gegen Dich begangen, habe ich Tag und Nacht keine Ruhe mehr gehabt. Verzeihe mir um der großen Liebe willen, die ich stets für Dich gehegt.“

„Ich verzeihe Dir“, sagte Magda mild. „Renzo, mein lieber Bruder, Gefährte meiner Kindheit, steh' auf. Alles soll vergessen sein.“ Sie reichte ihm die Hand, er benutzte sie mit Thränen und Küssen.

„Ich bin nicht mit leeren Händen gekommen“, sagte er aufstehend. „Pater Antonio sagte, es sei nicht genug, seine Sünde zu bereuen, man müsse auch sorgen, daß sie wieder gut gemacht werde. Die Tante hat Alles bekennen müssen von dem Tage an, wo sie Dich aus dem Hause Deines Großvaters, hier aus dem Hause“, schaltete er ein, sich umblickend, „fortgeholt, bis zu dem Tage, wo Dein Vater Dich wieder gefunden. Das hat der Pater aufgeschrieben, ihr vor Zeugen vorgelesen, und sie hat es unterschrieben. Der Pater sagt, es sei beglaubigt und mache Dich erst zur rechtmäßigen Tochter Deines Vaters. Mir hat er aber als Buße auferlegt, nach Deutschland zu gehen und nicht zu rasten und zu ruhen, bis ich Dich aufgefunden und die Papiere in Deine Hand gelegt. Da hast Du sie.“

Er zog aus seinem Wamms eine in ein seidenes Tuch gewickelte Brieftasche hervor und reichte sie Magda.

Das junge Mädchen sprang wie elektrisirt auf und griff hastig darnach.

„Renzo, Renzo, Du weißt nicht, was Du mir bringst! Dank, tausend Dank! Alles Unrecht, was Du je an mir begangen, ist durch diesen einen Dienst reichlich aufgewogen, Du bist mein Bruder, mein Freund, mein Wohlthäter! Komm mit zu meinem Vater, daß wir ihm den Schatz übergeben, den ich Dir verdanke.“

Sie ergriff seine Hand und wollte ihn fortziehen. Er rührte sich nicht von der Stelle.

„Zu Dir bin ich gekommen, nicht zu Deinem Vater“, sagte er mit einem Anfluge seines alten Trotzes. „Gegen Dich habe ich gesündigt, nicht gegen ihn.“

„Du sollst ihn ja nicht um Verzeihung bitten, sondern seinen Dank entgegennehmen“, versetzte sie.

„Ich verlange und verdiene keinen Dank“, sprach er düster, nur Deine Verzeihung begehre ich.“

„Die hast Du, die hast Du!“

„So ist der Zweck meiner Wallfahrt erreicht, und ich kann heimkehren.“

„Unmöglich, so kannst Du nicht von mir gehen wollen, ohne ein Zeichen meines Dankes mit fortzunehmen.“

„Das kannst Du mir geben, sogleich“, flüsterte er, und schaute sie bittend an. Sie verstand ihn und neigte sich zu ihm; er drückte einen Kuß auf ihre Stirn.

„Jetzt bin ich entsündigt!“ rief er und war wie ein Wirbelwind zur Thür hinaus. Im hastigen Laufe durcheilte er Garten und Park und gelangte, ohne von Jemand bemerkt worden zu sein, auf demselben Wege, auf dem er gekommen war, in's Freie.

(Fortsetzung folgt.)

Für die **80jährige Wittwe** gingen noch ein:

Ungenannt 0,50 ℳ W. L. 0,50 ℳ M. S. 1 ℳ In Summa 72,95 ℳ Indem wir hiermit die Sammlung schließen, sagen allen gütigen Gebern unsern verbindlichsten Dank.

Die Expedition.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag den 10. März (Reminiscere).

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Dienstag, den 12. d. Mts., Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Konsistorialrath Gräber.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Versammlung der confirm. Töchter in der Taufkapelle.)
(Nach dem Vor- u. Nachm.-Gottesdienst Einsammlung einer Kollekte für Epileptische in Tabor.)

Veringerstr. 77, part. rechts:
Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.

Johannis-Kirche:
Herr Militäroberpfarrer Kramm um 9½ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Prediger Silex um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor prim. Müller von St Gertrud um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionspredigt:
Herr Pastor Fürer.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um 5½ Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde
(Elisabethstr. 46):
Vormittag 10 Uhr Lesegottesdienst.

Brüdergemeine (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsandacht:
Herr Prediger Grunewald.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Liebig, Nachm. 4 Uhr Herr Prediger Liebig.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

Veringerstr. 77, part. r.:
Um 2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Stadtmissionar Blank.
5 Uhr Vereinigung junger Mädchen und Dienstmädchen.
Sonntag u. Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung:
Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsandacht:
Herr Pastor Homann.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 8 Uhr Passions-Gottesdienst:
Herr Prediger Kienast.

Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.
2½ Uhr Kindergottesdienst: Herr Prediger Behrend.
Mittwoch Abend 8 Uhr Passions-Gottesdienst:
Herr Pastor Meinhof.

Salem (Torney):
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Piper um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Wendlandt um 10 Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsandacht:
Herr Prediger Wendlandt.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knaack um 2½ Uhr
Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionspredigt im alten Betsaale: Herr Pastor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Müller um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.
(Abschieds-Predigt.)
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Vorm. ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und Abendmahl: Herr Pastor Hünefeld.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo,
Rosengarten 22/23, 2 Tr.
Nachm. 3 u. Abends 8 Uhr: Herr Prediger Hancke.

Sonntag Abends 7 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Prediger Grunewald halten.

Sonntag u. Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concerthaus (Augustastr. 48, 2 Tr., Eingang 4. Thür). — Jedermann ist freundlichst eingeladen. Grams, Evangelist.

Heinrichstr. 45.
Montag Abend 7 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Hasert.

Statt besonderer Meldung.

Am 7. d. Mts. 1½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Wittwe

Dorothea Martens, geb. **Tröster,**

im 64. Lebensjahre.

Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen an
Stettin, den 8. März 95.

W. Lege.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 3¾ Uhr vom Trauerhause Parnitzstr. 39/40 statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Eckert [Pyritz]. Eine Tochter: Herrn Dr. Kutzner [Greifswald]. Herrn Maaß [Anklam]. Herrn Otto Steffen [Stettin].

Verlobt: Fräul. Hedwig Zaeske mit Herrn Wilhelm Marsmann [Barth-Prusdorf].

Gestorben: Herr Carl Schen [Baldekow]. Herr Carl Treptow [Schönow]. Fräul. Emilie Bartich [Cramve]. Frau Wilhelmine Partelt geb Rusch [Anklam]. Herr Julius Kiesow [Stettin]. Herr A. Heyer [Schmaatz]. Herr Dr. Max Freundlich [Neustettin].